

Wir begleiten Kinder ins Leben.

Vom Kindergarten bis zur Matura.

Es stand ein Grashalm einst ganz schlicht auf einer grünen Wiese. Räkelte sich hin zum Licht, wollt gern sein wie ein Riese.

Gerade daneben stand ein Baum, die Krone hoch erhoben, genau das war des Grashalm's Traum, so könnte er sich loben.

Als Grashalm jedoch, so winzig klein, fällt er doch niemanden auf. Als Baum wie dieser, das wäre fein, wär er ganz oben auf.

....Als bald kam die Zeit wo die liebe Sonne ihre Kraft verlor, der Baum ließ bunte Blätter fallen, der Wind trug sie empor.

Ein Sturm kam auf mit großer Stärke, riesig war seine Kraft, die Gräser sich schützend übereinander legten, auf das der Sturm sie nicht schafft.

Reißend und rüttend er an ihnen zieht, zischelnd sie sich biegen, der alte Grashalm zum Jungen spricht: „Er kann uns nicht besiegen.

Wir sind zu viele auf einem Fleck, uns schützt uns're Gemeinschaft. Uns auszureißen hat keinen Zweck, kein Sturm soviel Kraft entfacht.“

Es kam die Zeit als der Sturm sich legte, seine Kraft schien am Ende zu sein. Das Heulen des Windes langsam verebbte, Ruhe kehrte ein.

Der junge Grashalm sah zu dem Baum, der zerstört am Boden lag. Da erst begriff er seinen Traum, nur die Gemeinschaft macht uns stark.

(Harald Manzei)

Wieder neigt sich ein Schul- und Kinderhausjahr dem Ende zu. Ein Jahr, das uns alle speziell in den letzten Monaten besonders gefordert hat. Im Fokus der Montessori-Pädagogik steht das selbstbestimmte Lernen der Kinder. Unsere Schüler und Schülerinnen sind selbstständiges Lernen mit Arbeitsaufträgen gewöhnt und unsere Lehrkräfte sind es gewöhnt, flexibel auf die individuellen Bedürfnisse unserer Schüler*innen einzugehen. Dies erwies sich in den Wochen des Distance Learning als wesentlicher Vorteil gegenüber dem klassischen Frontalunterricht. Es braucht aber auch den sozialen Kontakt zwischen Pädagog*in und Kind und den Kindern untereinander für erfolgreiches

Lernen. Daher waren wir froh, dass in den letzten Wochen vor den großen Ferien noch Unterricht an den Schulen stattfinden durfte.

Wir können täglich von den Kindern lernen. Sie spielen und lernen mit viel Ausdauer, Achtsamkeit und Hingabe. Sie beschäftigen sich intensiv mit einer Aufgabe und lassen sich bei „ihrer interessanten Arbeit“ nicht stören. Kinder verwirklichen ihre spannenden Pläne und Vorhaben immer wieder mit großer Kreativität, strahlen tiefe Freude im Tun aus und sind mit dem erzielten Ergebnis, mit dem, was Ihnen gelungen ist, sichtlich zufrieden.

An das ernsthafte Spielen und die Freude beim freien Lernen sowie die vielfältigen Projekte wollen wir uns erinnern, wenn wir das vergangene Schuljahr Revue passieren lassen.

Unser großer Dank gilt daher allen Schüler und Schülerinnen und unseren Pädagogen und Pädagoginnen. Bedanken möchten wir uns aber auch bei allen Eltern und allen Mitarbeitern von Stadt und Land, die uns in dieser Zeit besonders unterstützt haben, für das Engagement, den Zusammenhalt und die gelebte Solidarität.

.....**nur die Gemeinschaft macht uns stark.**

Eva Kothbauer (GF Diakonieverein)



Mag. Eva Kothbauer
Geschäftsführerin



Sybilla Aschauer
Kuratoriumsvorsitzende

Das Kinderhaus



Iris Schmid

Leitung Kinderhaus
Sonderkindergartenpädagogin
Montessoripädagogin

Mag. Isolde Farthofer-Schönhütl

Leitungsstellvertretung
Gruppenführung Kindergarten
Montessoripädagogin

Karin Obermoser, MA

Gruppenführung AEG
Vormittagsgruppe, Montessoripädagogin

Nicole Rothauer, BA

Gruppenführung AEG
Nachmittagsgruppe

Franziska Speckmoser, MA

Assistentin Kindergartengruppe

Katharina Fest-Lichtblau, MBA

Assistentin AEG Vormittagsgruppe

Felix Schuster

Zivildienster

Ida Golser-Smiechochwski

Pflegehelferin Kindergarten

Corona – Virus – wir Kinder

Mitten in dem intensiven Tun wurden wir von einem auf den anderen Tag von einem sehr aktiven Umfeld zur großen Ruhe, ja fasst zur beängstigenden Ruhe gebracht. Ein Virus macht sich über den ganzen Kontinent breit. Was ist das? Wie gehen wir mit ihm um? Warum sollen wir als Kinder ständig Abstand halten? Hände waschen, Niesen in die Armbeuge, nicht mehr Händeschütteln beim Ankommen und wieder nach Hause gehen?

Eine Situation die uns Erwachsene extrem fordert – Kinder aber auch sehr schnell überfordert. Etwas, das man nicht anfassen, nicht riechen und auch nicht sehen kann, soll so gefährlich sein, dass wir uns Sorgen um unsere Großeltern oder um gesundheitlich angeschlagene Menschen machen müssen.



Nach einigen Wochen mit sehr wenigen Kindern in der Gruppe – konnten wir langsam aus dem „Lock down“ wieder erwachen und in eine neue Normalität übergehen. Dieser neue Alltag verlangt von uns allen ein gewisses Maß an Flexibilität, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein, damit wir sicher gehen können, dass alle Kinder gut bei uns aufgehoben sind.

Gemeinsam mit den Eltern und den Kindern mussten wir unseren Kinderhausalltag neu strukturieren und uns im Team mit sehr vielen Hygienemaßnahmen auseinandersetzen.

So haben wir im Eingangsbereich eine „Kiss & Go“ Zone für Eltern und Kinder für die Verabschiedung eingerichtet.

Für Kinder ist es nicht greifbar. Hier liegt es an uns, ihnen Ängste zu nehmen, Sicherheit zu geben wieder in den geregelten Alltag zu kommen. Mit vielen Gesprächen und Bildtafeln haben wir unseren Kindern versucht näher zu bringen, was da gerade in ihrer – unserer Welt abläuft.

Trotz der schwierigen Situation haben wir wieder begonnen mit den Kindern an ein für sie sehr spannendes und aktuelles Thema heranzugehen. Wenn man nicht in den Urlaub fahren darf, was passiert da mit dem Meer. In Venedig können wir auf einmal Fische und Krabben sehen, die man seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Die Umwelt, unsere Natur erholt sich auch vom Menschen, der immer mehr Platz braucht. Die Kinder diskutierten und unterhielten sich viel – heuer wird nicht ans Meer gefahren. Der Urlaub wird anders aussehen als sonst. Da sind wir sehr schnell beim „Regenbogenfisch“ gelandet. Der Regenbogenfisch hat auch manchmal Angst, er ist manchmal sehr mutig, manchmal hat er Ideen und manchmal braucht er selber Hilfe. So wurden nun die letzten Wochen vor den Sommerferien gebastelt, unser Gruppenraum wurde zum Meer. Wir haben wieder gemeinsam gesungen und auch Gott sei Dank viel gelacht.

„Was Kinder betrifft, betrifft die Menschheit“.
Dr. Maria Montessori

Die Alterserweiterte Gruppe



**Alexis Böhm, Louisa-Rosa Döllerer, Lina Egger, Alice Gaàl, Luisa Hohla,
Sophie Langhofer, Lukas Maringer, Theodor Pils-Grün
Team: Katharina Fest-Lichtblau, MBA und Karin Obermoser, MA**

Das freie Spiel – die Arbeit junger Kinder

Das Bedürfnis nach Spiel ist uns Menschen in die Wiege gelegt. Spielen ist im gesamten Lebensverlauf allgegenwärtig und in den verschiedenen Entwicklungsstufen Hauptinteresse und Aufgabe von Kindern. Wir gehen davon aus, dass das freie Spiel eine Aktivität ist, welche aus eigenem Antrieb ohne direkt ersichtlichen Zweck geschieht und von vielfältigen Wiederholungen und Variationen gekennzeichnet ist. Freies Spiel kann somit als inneres Bedürfnis gesehen werden, das aus der reinen Freude am Tun entsteht und gleichzeitig bedeutet es die Beschäftigung mit der Umwelt, den Mitmenschen und natürlichen Gesetzmäßigkeiten. Wir Erwachsene haben dabei die verantwortungsvolle Aufgabe, den

Rahmen bereitzustellen und dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder ungestört ihrer Beschäftigung nachgehen können.

Täglich haben wir die Möglichkeit, dem Spiel der Kinder beizuwohnen und zu beobachten, wie groß die Freude am Gelingen sein kann, wie ernsthaft und ausdauernd die Vorhaben umgesetzt werden, wie groß die Enttäuschung bei Störungen sein kann und wie intensiv Handlungen im Spiel wiederholt und erprobt werden.

Insofern möchten wir dem freien Spiel hier einen besonderen Platz zur Verfügung stellen und unser vergangenes Jahr im Fokus »Spiel« betrachten.

Im *Funktionsspiel* beschäftigen sich die Kinder mit der Funktion von Gegenständen und der Koordination eigener Bewegungsmöglichkeiten.



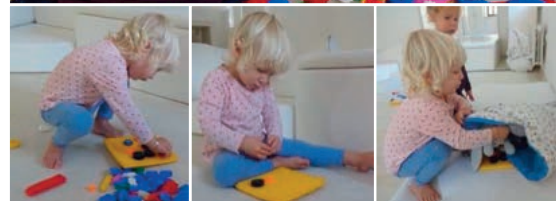
Es ist oftmals gar nicht so einfach die Balance auf unebenen Boden zu halten und gleichzeitig den Fokus auf das geplante Ziel nicht zu verlieren. Umso größer erscheint die Freude, wenn das geplante Vorhaben gelingt, insbesondere wenn das Gefühl der Begeisterung mit anderen Personen geteilt werden kann.



Die verschiedenen Funktionen von Gegenständen werden in schier unbegrenzter Vielfalt erprobt. Angefangen vom Stecken, Drücken, Schieben und Sammeln, bis hin zum Frisieren, Werfen, Schütteln und Verstecken werden die Materialien genauer Betrachtung unterzogen. Bemerkenswert ist dabei wie flexibel und unterschiedlich die Kinder ihre Körper in Position bringen und welche Ernsthaftigkeit am Spiel in ihren Gesichtern zu erkennen ist.

Im *Symbolspiel* interessieren sich die Kinder für Tätigkeiten des alltäglichen Lebens, Gegenstände bekommen die unterschiedlichsten Symbole zugeschrieben und Handlungen aus dem

sozialen Umfeld werden in die eigene Realität integriert.



Beim Ernten schlüpfen die Kinder in die Rolle einer/s Gärtner/in und ahmen in einem „So-Tun-Als-Ob“ die Handlungen der Erwachsenen bis ins Detail nach.



Andere wiederum sind als Baggerfahrer/in in ihrem Element und gönnen sich nach getaner Arbeit eine wohlverdiente Pause.



Im symbolischen Spiel finden besonders die Übungen des täglichen Lebens großen Anklang. Hier üben die Kinder voller Freude Fertigkeiten, die im erwachsenen Alter vielleicht mit nicht mehr ganz so viel Hingabe erfüllt werden.



Tätigkeiten, wie Schneiden, Malen und Kleben sind ebenso von Interesse wie besonders schwierige feinmotorische Aufgaben.



Der Fokus liegt dann ausschließlich auf der momentanen Tätigkeit. Es macht fast den Anschein als könne nichts und niemand die Kinder von ihrer Arbeit abhalten, solange bis die Arbeit aus Sicht der Kinder zufriedenstellend abgeschlossen ist.

Das *Konstruktionsspiel* regt die Kinder dazu an als Architekten, Ingenieure und Bauleiter aktiv zu werden.

Die Kinder beschäftigen sich spielerisch mit den räumlichen Dimensionen und erproben, wie sich Gravitation und Statik mit den Materialien und sich selbst in Beziehung setzt.



Manchmal ist es nicht einfach, die eigenen Pläne umzusetzen und die Anspannung der vielen Versuche ist den Kindern ins Gesicht geschrieben.

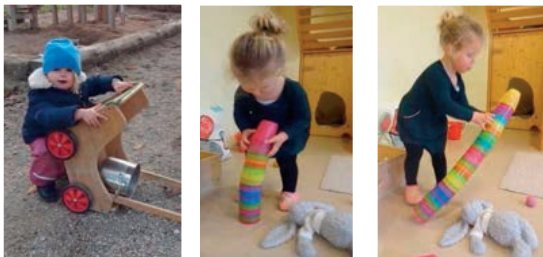


Gelingt das Vorhaben, könnte man meinen, die Anstrengung und Zufriedenheit erkennen zu können, wenn das Bauwerk einer abschließenden Betrachtung unterzogen wird.

Die Kinder besitzen beinahe unerschöpfliche Kreativität, wenn es um die unterschiedlichen Möglichkeiten und Varianten des Bauens geht.



Anfangen von sorgsam ausgewählten Materialien, die für das Vorhaben notwendig sind, über die unterschiedlichsten Kombinationen bis hin zur Verwendung aller Gegenstände, die stapelbar sind, setzen sich die Kinder mit Balance und Schwerkraft auseinander.



Es ist nur verständlich, dass die viele Arbeit auch ihren Tribut fordert, sodass Ruhephasen unerlässlich werden. Die Kinder wählen für sich die unterschiedlichsten Formen von Pausen, harte oder weiche Plätze, manchmal drinnen, oft auch im Garten und gelegentlich auch mal bei einer kleinen Stärkung.



Das *Rollenspiel* zeichnet aus, dass die Kinder in diesem Alter nun langsam beginnen, typische kleine Szenen des Lebens nachzuahmen. Beispielsweise wird ein Zug gebaut, manche Kinder gehen bereits auf Reise, während andere sich dem dringend notwendigen Schienenausbau widmen. Auch Autofahren sind beliebte Szenen, insbesondere die lauten Fahrzeuge sind dabei von Interesse.

Hauben, Tücher und Hüte werden als Artefakte für die jeweilige Rollen verwendet und bekommen so einen unterschiedlichen Verwendungszweck. Zu Beginn wurden die Kisten als Balancierstrecke verwendet, die daraufgelegten Tücher verwandeln die Kisten in einen langen Zug. Die Hocker sind die alltäglichen Sitzgelegenheiten der Kinder, umgedreht und mit einer Kopfbedeckung werden sie zu Rennautos umgestaltet.



Auch sehr beliebt sind kurze Spielsequenzen zum Thema „Kochen und Essen“, dabei versorgen sich die Kinder selbst mit Tee oder Kakao und meistern dabei mitunter recht schwierige Balanceakte.



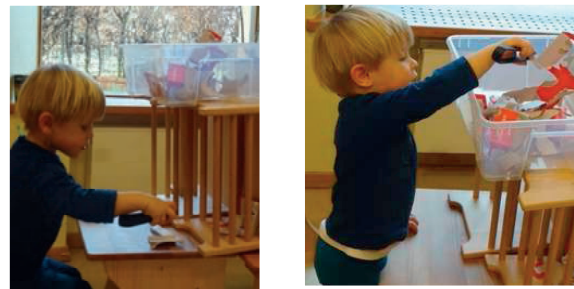
Das Familienleben bietet natürlich auch Anlass für spannende Spielthemen.



Die Kinder kümmern sich um Babys, erledigen den Wocheneinkauf mit dem selbstgebauten Auto und stellen die gekauften Lebensmittel in

den Kühlschrank. Ein Grill wird gebaut, der sorgfältig mit Holz befeuert werden kann und dazu ist eine Zange notwendig.

Es entstehen wohlbedachte Kombinationen von Materialien, die einer stetigen Betrachtung unterzogen und bei Bedarf verändert werden.



Neben den individuellen Interessen und Spielbedürfnissen der Kinder, findet auch das gemeinsame Spiel einen Platz in unserem Tagesablauf. Hier ist es möglich, auf verschiedensten Wegen die eigenen Spielideen mit anderen zu verknüpfen, Spaß an gemeinsamen Aktivitäten zu finden oder auch die Erfahrung zu machen, dass es unterschiedliche Lösungswege und Herangehensweisen geben kann. Spannend ist es gemeinsam der Müllabfuhr zuzuschauen und umso größer ist die Freude der Kinder, wenn die Herren der Müllabfuhr winken oder sogar laut hupen.

Durch gemeinsame Begegnungen lernen wir uns jeden Tag neu kennen und entdecken mitunter ähnliche Spielinteressen. Auch wenn die Entwicklung des gemeinsamen kooperativen Spiels erst am Anfang steht, machen Arbeiten und Aktivitäten mit oder neben anderen Gleichgesinnten Freude.



Inzwischen sind die Kinder im freien Spiel sehr geübt, kennen den Tagesablauf und sind in den Beziehungen zu uns Erwachsenen so gefestigt, dass es möglich ist, mehrere Kommunikationswege sehr gezielt zu nutzen.



Kleine Gesten oder minimale Veränderungen im Ausdruck berichten uns viel über den momentanen Gemütszustand des Kindes.



Ebenso können die Kinder in unseren Gesichtern lesen und beginnen nun ihre Emotionen in Worte zu kleiden. Freude, Ärger, Sorge, Anstrengung, Interesse, Zufriedenheit, Müdigkeit und viele weitere Stimmungen können durch den

freien Ausdruck im Spiel erprobt werden und finden so die Umsetzung in die Welt des Zwischenmenschlichen. Neben dem aktiven Tun schreiben wir dem aktiven, interessierten Beobachten eine große Bedeutung zu. Unser Garten und die Natur bieten hierfür eine Vielzahl an Möglichkeiten, zum Beispiel können wir regelmäßig Eichhörnchen, Meisen, Krähen, Schnecken und Regenwürmer beobachten.



Es entstehen Gelegenheiten für Kinder und auch Erwachsene, den Wert der Vielfalt bzw. Unterschiedlichkeit zu erkennen und als Bereicherung anzunehmen.

„Der Mensch spielt nur, wo er in Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ (Schiller)

In diesem Sinne bedanken wir uns bei euch Kindern, dass wir euch ein Stück des Weges begleiten dürfen, bei euch Eltern für euer Vertrauen in unsere Arbeit und beim gesamten Diakonieverein für den Willen, die passenden Rahmenbedingungen bereitzustellen.

Katharina Fest-Lichtblau, MBA
Karin Obermoser, MA

Die Kindergartengruppe



Clara Auersberg, Liam Beck, Valerie Blümke, Maximilian Böhm, Darian Degenhardt, Tapio Gajdon, Adrian Gonzalez, Felix Gratz, Franziska Hohensinn, Johannes und Marie Hohla, Luise Jaeger, Jano Keller, Sarah Lechner, Emma und Jonas Lindner, Philipp Lunenberg, Vincent Petrisch, Marcel Posch, David Sack, Leopold Schmid, Mia Trapp
Team: Mag. Isolde Farthofer-Schönhütl, Iris Schmid und Franziska Speckmoser

Erziehung zur Selbständigkeit

Die Montessori-Pädagogik ist ein ganzheitliches Erziehungs- und pädagogisches Bildungskonzept zur individuellen Förderung von Kindern. Ziel ist es, das Kind unabhängiger vom Erwachsenen zu machen und seine *Selbständigkeit durch Selbsttätigkeit* zu fördern. Dabei spielt die eigene Bewegung und Wahrnehmung eine sehr große Rolle. In dem diesjährigen Kindergartenjahr war unser Anliegen die eigene Bewegung und gleichzeitig die Sprache, das eigenständige Verbalisieren weiter zu stärken. In

diesen Bereichen eine innere Balance zu schaffen gibt Kindern einen Halt und die Sicherheit Sprache anzuwenden. Wesentlich ist auch die Möglichkeit zu schaffen, nach großer Konzentration sich wieder entspannen zu können.



So haben wir heuer Frau Lisa Bruzek für Yogaeinheiten begeistern können. Unsere Kinder warteten immer schon sehen süchtig auf Lisa. Mit Schwung und Bewegung aber auch Ruhe und Entspannung wurden viele Stunden zu ganz besonderen Themen wie z.B. die Reise in ferne Länder erlebbar gemacht. Gleichzeitig verinnerlichte die Kinder, wie sie ihren Atem einsetzen müssen, um zur Ruhe zu kommen.



Um die eigene Körperwahrnehmung zu stabilisieren, konnten wir wieder die Motopädagogin Ing. Ortrun Heisler im Kinderhaus begrüßen. Immer in Teilgruppen wurde aufgewärmt. Das Monsterspiel war sehr beliebt. Gegenseitiges Abrubbeln förderte auch das Miteinander, das behutsame aufeinander Eingehen. Motopädagogik beinhaltet sehr viel Bewegung, ausprobieren, experimentieren auch mit Materialien die sonst nicht zum Turnen verwendet werden, wie Papprollen, Schwämme und Tücher. Jede sehr aktive Stunde endete mit Entspannungsübungen, Spielen die zur Ruhe führten. Vor allem gegenseitiges Massieren, wie das Backen einer Pizza am Rücken des Partners, waren sehr beliebt.

Wir durften auch wieder im Strandgut im Spielzeugmuseum bei Ortrun Heisler intensive Stunden mit dem Element Sand und Schütтарbeiten, schaufeln, rieseln und zuschauen zubringen.

Für unsere Kinder etwas sehr Intensives. In einer kleinen Gruppe selber eine gute Stunde tätig zu sein, in seinem Tempo, mit den Kindern die ich mir selber aussuche, ja das war immer für jedes Kind etwas ganz Inniges.



Sensible Phasen / die Entwicklung des Kindes

Maria Montessori stellte bei ihrer Arbeit mit Kindern fest, dass es in der kindlichen Entwicklung Phasen gibt, in denen das Kind eine besondere Empfänglichkeit, eine besondere Bereitschaft für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten hat.

Während dieser sensiblen Phasen richtet sich die Aufmerksamkeit des Kindes auf gewisse Bereiche seiner Umgebung. So gibt es etwa bestimmte Perioden für den Erwerb der Sprache, den Ordnungssinn, die Bewegung oder die Unterscheidung von Gut und Böse.

Damit wir möglichst viel Interessensfelder jedes einzelnen Kindes abdecken konnten, wurden einige Ausgänge zu Themen mit dem sich die Kinder beschäftigten, gemacht. So haben wir uns einige Zeit mit dem Thema Angst und Dunkelheit zur Vorweihnachtszeit beschäftigt. Dabei konnten wir dann auch an einem Workshop im Spielzeugmuseum teilnehmen. Es ging darum „Wer Angst vor dem Krampus hat“. Da dies ja in unseren Breiten oft schon ein großes Spektakel ist. Hier war es uns wichtig, auch Brauchtumsvermittlung umzusetzen.



Für unsere Eltern veranstalteten wir gemeinsam mit Herrn Pfarrer Pröglhöf im Advent einen Elternabend, bei dem wir die Bräuche der Vorweihnachtszeit, die gerade für unsere Kinder sehr wichtig sind, um das Warten auf das Christkind zu verkürzen, sammelten, und den Sinn dieser in einer regen Diskussion hinterfragten.

Bereits im Januar beschäftigten wir uns mit dem Mittelalter, mit Ritter und den starken Burgfräulein und einsamen Drachen.

Hier gab es unzählige Anlässe, unseren Kindern in ihrem eigenen Interesse und Tempo Unterstützung zu geben. Manche Kinder waren wie Schwämme und saugten Informationen nur so auf, andere brauchten mehr Ruhe und Gelassenheit, um sich mit einem Thema zu beschäftigen.



Die Phase der Sprachentwicklung und Stärkung begleitete uns das ganze Kindergartenjahr. Es wurden viele Lieder gesungen, gerätselt - hier hatten wir richtige Meister.



Besuch „Das kleine Straßen 1x1“ ÖAMTC



Faschingsfest im Kinderhaus

Mag. Isolde Farthofer-Schönhütl
Gruppenführung Kindergarten

Evangelische Volksschule



Das Team der Volksschule:

Edith Steiner-Würfl, Leitung, B-Klasse

Ulli Schober, A-Klasse

Ariane Steyrer-Rösch, A-Klasse

Gerti Landauer, B-Klasse

Daniela Kafka-Traun, B-Klasse

Julian Leixnering, C-Klasse

Daniela Steger, C-Klasse

Bernadette Widerin, 4. Klasse

Christian Bruckmüller, 4. Klasse

Elvira Hodzic, Küche

Laura Trunkenpolz, Nachmittagsbetreuerin

Verena Mernik, Sekretärin

Inge Heber, Sehbehindertenlehrerin

Charlotte Lukas-Widauer, Beratungslehrerin

Marie Gössl, Nachmittagsbetreuerin

Theresia Denifl, Lehrer in allen Klassen

Barbara Schwarzenbacher, Religion rk

Anna Schober, Religion ev.

Tino Müller, Zivildienster

Vanessa Roßner, Pflegerin

Anette Lahey, Pflegerin

Katharina Mayrhofer, Pflegerin

Kerstin Pichler, Pflegerin

Christine Lehner, Pflegerin

Martin Haselwallner, Hauswart

Sonja Muttenthaler, Nachmittagsbetreuerin

Katja Stadlmann, Sehbehindertenlehrerin

Sabine Prodingner, Sprachheillehrerin

Anna Schneeweiß, Lehrerin

Unser Schuljahr

Ich glaube, über dieses Schuljahr wird jeder sagen, dass es ein besonderes war.

Das Schuljahr hat begonnen mit einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema Ökologie und wie wir es weiterführen können. Wir sind seit diesem Schuljahr eine ÖKOLOG-Schule und haben uns damit auch zu vielen Dingen verpflichtet. Bearbeitet haben wir die unterschiedlichen Themen mit den Kindern in erster Linie in den Klassen und in den Ateliers.



Wir mussten uns auch intensiv mit dem Thema Beurteilung und Notengebung auseinandersetzen, da wir sehr zu unserem Leidwesen, jetzt bereits ab Ende der 2. Schulstufe Noten geben müssen. Aber die Auseinandersetzung – „Was ist uns zum Thema Leistungsbeurteilung wichtig und wie passt es zu unserer Form der Pädagogik?“ ist eine durchaus spannende.

Vier Musiker und Musikerinnen der Camerata Salzburg kamen wieder zu uns und haben mit den Kindern der 3. Schulstufe das Thema „Gefühle in der Musik“ bearbeitet. Alle haben diese Stunden als besonderes Geschenk empfunden. Die ganze Schule durfte dann zu einer Probe der Camerata ins Mozarteum gehen und einige Kinder konnten sogar bei den Musikern und Musikerinnen auf



der Bühne sitzen. Das war ein Erlebnis der besonderen Art! Luca war besonders stolz, als er das Orchester dirigieren durfte! Unser großer Dank dafür gebührt wieder Nanni Malm!



Die gemeinsame Weihnachtsfeier war wie jedes Jahr eine schöne Feier für alle Familien! Und wir konnten wirklich viel Geld für das Projekt in Dubraveni sammeln! Danke dafür an alle Eltern!

Die Festspiele feiern heuer ihr 100-jähriges Jubiläum und haben dafür den Schulen Kooperationen angeboten. Ein wunderbares Projekt konnte mit zwei Klassen verwirklicht werden - „Tanz im Glück“. Das Ergebnis einer Woche intensiver Probenarbeiten war eine sehr berührende Tanzperformance aller Kinder der

beiden Klassen. Wir waren alle sehr beeindruckt, was in einer Woche alles entstehen kann. Das zweite Projekt „Animal Farm“, eine Kooperation mit WerkerzieherInnen des Mozarteums zum Thema bedrohte Tierarten, konnte leider aufgrund der Corona-Krise nicht stattfinden. Vielleicht kann es im nächsten Schuljahr nachgeholt werden.

Ebenfalls nicht stattfinden konnte leider auch unsere 30-Jahr Feier. Die Volksschule besteht bereits seit 30 Jahren und wir wollten das mit einem großen Fest feiern. Wir müssen, schauen, was im nächsten Schuljahr möglich sein wird!

Somit sind wir natürlich beim Thema Corona-Krise, das uns überrollt hat wie alle anderen auch. Innerhalb von kürzester Zeit mussten wir auf eine völlig andere Art des Unterrichtens umschalten und die Kinder und Familien mussten sich natürlich auch komplett umstellen. Was für viele bis Ostern noch recht spannend war, wurde nach Ostern immer schwieriger.



Wir haben uns alle sehr gefreut, wie die Schule im Mai wieder begonnen hat, auch wenn immer nur die Hälfte der Kinder da waren. Ich glaube, selten haben sich sowohl Kinder wie Lehrer und Lehrerinnen so auf die Schule gefreut wie am 27. Mai 2020.

Daniela Steger, Lehrerin in der C-Klasse, ist im April in Mutterschutz gegangen und freut sich schon sehr auf ihr Baby. Theresia Denifl hat die meisten ihrer Stunden übernommen. Anna Schneeweiß ist neu an unsere Schule gekommen und hat Theresias Stunden übernommen. Nachdem sie schon als Studentin bei uns war, hat sie sehr schnell alle Aufgaben übernehmen können.

Eine sehr traurige Nachricht hat uns im Mai ereilt. Vinzent Deutenhauser, Schüler der B-Klasse, der schon lang sehr schwer krank war, ist im Mai gestorben. Wir waren alle sehr froh, dass uns Pfarrer Pröglhöf in dieser schweren Zeit feinfühligst begleitet hat.

Und jetzt möchte ich endlich einmal über unsere Zivildienen schreiben. Sie waren bis jetzt immer alle eine große Unterstützung und wunderbare junge Männer. Aber heuer erwähne ich einmal besonders Tino Müller. Er war Schüler in unserer Volksschule und Neuen Mittelschule und ist in diesem Schuljahr als Zivildienstler zurückgekehrt. Er ist von 7:30 –bis 16:00 Uhr an der Schule, kennt jedes Kind, übernimmt verlässlichst vom Frühdienst angefangen über die Betreuung einzelner Kinder, Putz- und Abwaschdienste zu Mittag, bis hin zu den Spielzeiten mit den Kindern und vieles mehr und ist immer freundlich und nett! Es ist uns wirklich eine große Freude und Unterstützung, ihn bei uns zu haben!

A Klasse



**Sebastian Baumann, Sophia Bruzek, Noah Croll, Eléena Funder, Victoria Gfrerer,
Theodor Gruber, Maximilian Grundbichler, Felix Harml, Juna Keyser, Hannah Klein,
Luca Lanner, Mathias Lehmann, Maya Ortner, Paul Reischl, Jakob Sax, Nathan Schabus,
Niklas Schuster, Arman Seyeddain, Alena Sommerauer, Emilia Steiner,
Florentina Tarquini, Simon Weinhandl
Betreuerin: Vanessa Roßner, Elke Platzer
Lehrerinnen: Ulli Schober, Ariane Steyrer-Rösch**

Wir besuchen die Schranne

Wer in Salzburg zuhause ist, der muss den
Schrannenmarkt kennen.

Und wer so eine tolle Führung von Andreas
Gfrerer bekommt wie wir, der kann sich durch
den Markt von Stand zu Stand durchkosten
und dabei viel über Fisch, Fleisch, Obst und
Gemüse lernen.

Nach der Führung haben wir noch für eine
Schuljause eingekauft, und wir waren ganz
erstaunt, wie viele Leckereien wir von netten
Leuten geschenkt bekommen haben.



Tanz im Glück

Wir hatten tatsächlich Glück!

Wir konnten noch von dem ambitionierten Jugendprogramm profitieren, das die Salzburger Festspiele zur Feier ihres 100jährigen Bestehens angeboten haben. Drei junge Tanzpädagoginnen haben uns eine Woche lang begleitet und zusammen mit der C-Klasse ist sogar eine schöne Aufführung im Turnsaal zustande gekommen.



Kurz bevor der Vorhang fiel

haben wir noch ausgiebig gefeiert, wie Narren das halt machen müssen. Wir waren gerade in der Vorbereitung eines Ritterstücks, dann hat uns dieser verflixte Virus unterbrochen und bis zum Schulschluss nicht mehr weiter daran arbeiten lassen. Schade! Dafür wissen wir jetzt, wie „Homeschooling“ geht.

Corona

Ich bin froh, dass alle gesund geblieben sind.

(Maya)

Mir war viel langweilig! Es war aber auch schön zu Hause. (Noah)

Corona ist blöd und es macht Angst und es ist schrecklich. (Juna)

Ich habe keine Freunde gesehen und die Schule vermisst. (Nathan)

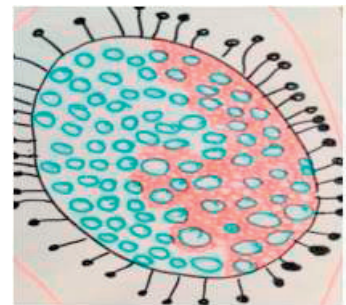
Mir war langweilig. Einmal jedoch war ich bei meinem Opa und habe Tischtennis spielen gelernt. (Mathias)

Keine Freunde, keine Schule, keine Feste, kein Besuch, kein Zoo, kein Eis, kein Hotel, keine Reisen, keine Geschäfte...(Emilia)

Ich hab dem Moritz ein bisschen beim Handy spielen zugeschaut. (Jakob)

Ich war bei meinen Nachbarn Lisa, Flori, Philomena und Leo. (Eléena)

In der Corona Zeit hab ich gespielt und gegessen habe ich: Schnitzel & Pommes. (Niklas)



B Klasse



Pia Aigner, Sophie Aigner, Kenneth Baldenko, Paul Blaßnig, Letizia Bodmer, Tizian Brandl, Dominik Deri, Vinzent Deutenhauser, Lina Ebner, Caspar Ghezzi, Nathan Gonzalez, Ida Griessner, Luise Hofmann, Sara Iacono, Dorothea Krenn, Laura Lanzinger, Valentin Pils-Grün, Timon Sartori, Emilia Schilchegger, Noah Turek, Samuel Visatovic, Maya Wagner, Aurelio Zotti

Team: Edith Steiner-Würfl, Daniela Kafka-Traun, Anette Lahey, Gertraud Landauer, Theresia Denifl

In den ersten Wochen haben wir unsere neuen SchulkameradInnen kennen gelernt und gemeinsam zum Beispiel wundersame Figuren im Wald gestaltet.



Ein Ritual begleitet uns nun schon einige Jahre: Das Vorlesen in unserem Kindergarten. Die „großen“ Schulkinder lesen den Kindergartenkindern vor.

Der Stolz der Schulkinder ist immer sichtbar und die Begeisterung der Kleinen auch!

Auch der Nikolaus war in diesem Schuljahr wieder da und wurde von den Kindern mit einem Gedicht begrüßt. Alle bekamen von ihm Fairtrade-Schokolade, Nüsse und Mandarinen!



Schwimmunterricht im Ayabad mit einem Schwimmtrainer gehört natürlich auch dazu. Bis sich sämtliche Kinder ins Wasser getraut haben und am Ende wieder trocken und komplett mit all ihren Bekleidungsstücken angezogen sind, vergeht zwar viel Zeit, aber es lohnt sich trotzdem!



Gerechnet wird bei uns nicht nur mit wunderbarem Montessori-Material sondern auch mit Händen und Füßen! Und wie viele Füße sind das nun? Und wie viele Zehen...?



Ab März beginnt für alle eine große Veränderung, denn sämtliche Schulen müssen für längere Zeit geschlossen werden.



Eine große Herausforderung für alle Familien, Lehrerinnen und Lehrer beginnt. Dank der wunderbaren Zusammenarbeit mit den Eltern, vielen neuen Ideen, dem Mut zum Unkonventionellen und der Möglichkeit zu Videokonferenzen gelingt es trotzdem, das Schuljahr weiter gut zu meistern!

C Klasse



**Jolanda Aichinger, Lukas Aigner, Stefanie Baumann, Constantin Böhm-Bruyninx,
Tristan Brandl, Mathilda Fally, Anouk Gonzalez, Ioana Isak, Raphael Kammerlander,
Sophia Lanzendorfer, Elias Perfahl, Daniela Rihar, Noah Sartori, Daniel Schwarzl,
Antonia Steiner, Marlene Stix, Linus Strandberg, Chiara Struber, Malian Turek,
Laetitia Trapp, Niklas Wagner, Tobias Zeller**

Team: Julian Leixnering (Lehrer), Katharina Mayrhofer (Pflegerin), Daniela Steger (Lehrerin)

Festspiele-Projekt Tanz im Glück

Was war das für eine schöne erste Schulwoche nach den Semesterferien. Aufgrund unseres Projekts „Tanz im Glück“, kamen drei Tanz-Pädagoginnen zu uns in die (A+C) Klassen. Jeden Tag wurde getanzt, gelacht und tolle Übungen zum Thema „Glück“ gemacht. Und das Beste kam zum Schluss: am letzten Tag besuchten uns alle Eltern in der Schule und sahen unsere Tanzaufführung. Vielen Dank fürs Kommen – wir haben uns sehr gefreut.



AVOS-Besuch

Im Februar besuchte uns Larissa von AVOS. Larissa erzählte uns ganz wichtige Sachen zum Thema „Zähne putzen“. Natürlich war auch Avolino dabei. Am Schluss bekamen wir noch eine Zahnbürste und ein tolles Gesundheitsheft geschenkt. Es war sehr lustig und interessant. PS. Jeden Tag Zähne putzen nicht vergessen!



Schwimmkurs

Endlich wieder schwimmen. Auch heuer durften wir wieder 2x ins AYA-BAD fahren, um den tollen Schwimmkurs bei Christian zu absolvieren. So viele tolle Übungen haben wir gemacht. Es war sehr lustig und wir haben viel gelernt. Vor allem die wichtigsten Baderegeln. Danke für den tollen Kurs!



Corona-Krise & Abschied Dani

Im Frühling war so einiges los bei uns. Wegen der Corona-Krise durften wir nicht mehr in die Schule gehen, haben unsere Wochenpläne mit nach Hause bekommen und sozusagen im Homeoffice gearbeitet. Ende April hat sich Dani dann in den Mutterschutz verabschiedet, weil sie ein Baby bekommt. Der Abschied fällt uns zwar ein bisschen schwer, aber wir freuen uns schon auf ein gemeinsames Treffen mit dem Baby in der Schule. Danach könnten wir Theresia und Daniela K. als unsere neuen Lehrerinnen begrüßen und wir freuen uns auf eine weitere spannende Zeit.

4. Klasse



Aichinger Emilia, Bachler Matthias, Blümke Marlene, Ebner Luise, Etzer Mia, Farkas Lena, Gerschpacher Yul, Hokke Dominik, Jakob Nora, Köblinger Alexander, Kronschläger Julian, Lehner Emma, Lindenthaler Matteo, Loos Tabea, Markus Patrick, Pabinger Paul, Reibhorn Linda, Reitinger Leo, Scharfetter Sebastian, Schuster David, Steinacher-Polacek Ronja, Weixelbaumer Moritz, Zimmermann Kiano
Team: Bernadette Widerin, Kerstin Pichler, Christian Bruckmüller

Kennenlertage

Das Schuljahr 2019/20 eröffneten wir mit den Kennenlertagen in der Halleiner Hütte, am Fuße des Schlenkens.

Dort angekommen, durften wir gleich unsere Zimmer beziehen und anschließend im großen Garten Fußball spielen. Nach dem Mittagessen machten wir eine Wanderung. Zufällig trafen wir Conny König, einen ehemaligen Box-Staatsmeister, der uns gleich zu einem persönlichen Boxtraining einlud. Den Rest des Tages verbrachten wir im Garten. Nach dem Abendessen sangen wir noch Lieder und es wurde eine Gutenachtgeschichte anschließend auch schon wieder zurück zur vorgelesen. Danach gingen alle schlafen. Am nächsten Tag frühstückten wir und fuhren

anschließend auch schon wieder zurück zur Schule.



Schwimmen

An zwei Terminen fand das Schwimmtraining mit einem Schwimmtrainer, im Aya-Bad statt. Zuerst machten wir allgemeine Übungen im kleinen Nichtschwimmerbecken. Dem Schwimmtrainer war es besonders wichtig, dass wir alle ohne Angst tauchen konnten. Er

redete uns gut zu und motivierte uns! Danach ging es zum Freischwimmen ins tiefe Becken. Die schwierigste und auch lustigste Übung war es, vom Startblock ins Wasser zu springen. Uns gefiel das Schwimmtraining sehr gut!



Home-Office-Unterricht

Am 16.03.2020 startete der Home-Office-Unterricht. Wir freuten uns sehr, dass wir nun länger schlafen durften. Da wir uns unter Home-Office-Unterricht nichts vorstellen konnten, waren wir sehr gespannt darauf, wie alles funktionieren würde.

Unsere Wochenpläne wurden uns per SchoolFox geschickt. Es war teilweise nicht so einfach, da wir unsere Eltern fragen mussten, wenn wir uns bei einer Aufgabe nicht auskannten. Es gab auch Online-Videounterricht und jeden Mittwoch einen Erzählkreis, der ebenfalls über den SchoolFox abgehalten wurde.



Hin und wieder gab es technische Probleme und die Verbindung brach ab.

Mit der Zeit vermissten wir unsere Freunde und weitere soziale Kontakte sehr.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Lernen im Home-Office okay war, allerdings vermissten wir unsere Lehrer und Lehrerinnen und freuten uns schon wieder sehr auf die Schule.



Radfahrprüfung:

Die Radfahrprüfung war für uns alle ein großes Thema. Aufgrund von Covid-19 mussten wir unseren Prüfungstermin verschieben und es war vorerst nicht sicher, ob wir die Prüfung dieses Jahr überhaupt ablegen können. Später stellte sich heraus, dass die Möglichkeit bestehe, die praktische Prüfung in zwei Gruppen zu absolvieren. Als die erste Gruppe am 8.6. und die zweite Gruppe am 9.6. in den Stölzlpark kam, war die Stimmung sehr angespannt. Doch das änderte sich schnell, da die Polizisten sehr nett waren.

Wir absolvierten lediglich die praktische Prüfung. Dafür mussten zehn Kinder jeweils ein Fahrrad zum Startpunkt schieben. Die theoretische Prüfung fand in der Schule statt. Zum Schluss wurde das Ergebnis verkündet: „GESCHAFFT!“ Wir waren alle sehr erleichtert!

Landschulwoche

Die Vorfreude auf die Landschulwoche war bereits sehr groß! Leider kann diese aufgrund von Covid-19 dieses Schuljahr nicht stattfinden.

Religionsunterricht in der Volksschule

Ein Schuljahr eingrahmt mit Gottes Segen



In unserem Leben gibt es besondere Übergänge. Diese sind vielleicht mit einem Fest, aber auf jeden Fall mit einer Veränderung verbunden. In unserer Schule sind z.B. Schulanfang und das Ende ganz besondere Zeiten. Viele unterschiedliche Gedanken bestimmen diese Zeit, wie etwa Beginn und Abschied in der Volksschule. In unseren Schülergottesdiensten greifen wir diese Gedanken auf und feiern mit Gott. Wir beschäftigen uns mit dem Neuanfang, mit dem Abschiednehmen, mit dem was sonst alles auf uns wartet und bitten Gott, dass er bei uns ist. Dabei wird viel gesungen und die Kinder werden aktiv eingebunden und direkt angesprochen. Viel Gemeinschaft und Tradition werden spürbar. Geleitet werden die gemeinsamen Feiern von Peter Pröglhöf, unserem Schulseelsorger. Kinder, Eltern und alle die am Schulleben teilnehmen dürfen

spüren, dass sie von anderen Menschen und von Gott begleitet werden. Das tut gut.





Gott segne Dich und gebe Dir, was Du zum Leben brauchst. Gott beschütze Dich vor allem Bösen. Gott begleite Dich auf allen Deinen Wegen. Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir wie die Sonne. Gott spricht: Ich gehe mit dir und will dich behüten, wohin du auch gehst.

Diese Zusage Gottes soll besonders unseren Schulanfängern am Beginn des Schuljahres und den Kindern der 4. Klasse am Ende der Volksschulzeit mit unserem Segenstunnel spürbar werden.

Eine schöne Tradition an unserer Schule ist es, dass die „Erstis“ eine Schultüte und die „Viertis“ eine Bibel überreicht bekommen.



Religionsunterricht in den ABC – Klassen

Dieses Schuljahr haben wir gemeinsam erarbeitet, wie die Menschen zur Zeit Jesu in Palästina lebten. Viele Fragen haben uns beschäftigt, z.B. welche Berufe gab es

damals? Warum durften nur Buben die Schule besuchen? Warum heißt das Tote Meer so? Die selbstgebastelten Einraumhäuser zeigen uns, wie die Menschen damals mit ihren Tieren gewohnt haben.



Es war ein spannendes Schuljahr mit euch.
Liebe Grüße von Anna und Barbara!

Chor der Volksschule



Mit viel Schwung und Vorfreude stürzten wir uns gleich zu Beginn des Chorjahres auf die Proben für ein Musical: „Ich habe ein kleines Problem, sagte der Bär“,

Wir lernten rasch viele Lieder und die Kinder merkten sich sehr schnell auch viel Text.

Dazu kamen auch Rhythmusübungen, Bodypercussion, Echolieder, Bewegungslieder und natürlich das ein oder andere Blödel lied! Mit dem Singen von Kanons versuchten wir uns im mehrstimmigen Singen, das teilweise schon ziemlich gut klappte.

Am Ende der Chorprobe gab es meistens eine kurze Lauschemusik oder ein Video, auf dem man besondere MusikerInnen oder unübliche Instrumente sehen konnte!

Den Weihnachtsgottesdienst und den Schulgottesdienst durfte unser Chor musikalisch mitgestalten.

Leider machte uns dann die Coronakrise einen Strich durch die Rechnung. Die 30-Jahr-Feier unserer Volksschule und damit auch die Aufführung unseres Musicals durfte nicht stattfinden.

Wir hoffen natürlich sehr, dass wir bald wieder gemeinsam Singen und auch Auftreten dürfen!



Evangelische Neue Mittelschule



Das Team der Neuen Mittelschule

Gerhard Berger (Leitung)

Dagmar Schlegel (Leiterstellvertreterin, KV 1. Kl.)

Julia Hutzinger (KV 1. Kl.)

Bernhard Spiß (KV 2. Kl.)

Maria Weikinger (KV 2. Kl.)

René Suppan (KV 3. Kl.)

Kurt Wölflingseder (KV 3. Kl.)

Michaela Krismer (KV 4. Kl.)

Max Brandl (KV 4. Kl.)

Anita Klampfer (M, GW)

Hildegard Seiwald (D, BSP)

Astrid Hohla (E, BE, WEK)

Elke Weber (BE, WEK, EH)

Singola Eder (EH, WEK)

Margit Düringer-Schwarz (E, BU)

Birgit Ebner (Sonderpäd. 4. Kl.)

Felix Ebner (D, GW, BSP)

Cassandra Turner (native speaker)

Susanne Lechner-Masser (REL)

Melanie Pertiller (REL)

Margit Heigerer (Betreuung)

Gerlinde Eckschlager (Betreuung)

Corinna Greßler (Betreuung)

Renate Marx (Betreuung)

Martina Steindl (Betreuung)

Susanna Dürnberger (Betreuung)

Fabian Rieger (Freizeitbetreuung)

Doris Unterlechner (Beratungslehrerin)

Tobias Weinhäupl (Zivildienstler)

Verena Mernik (Sekretariat)

Mirsada Vrbanjac (Reinigung)

Suada Becirovic (Küche)

Sedina Catic (Reinigung)

Martin Haselwallner (Hauswart)

Ein Jahr, das in Erinnerung bleiben wird

Am 9. September 2019 sind wir in dieses Schuljahr gestartet. Es war von vornherein klar, dass es ein besonderes werden wird, in dem Weichenstellungen für die NMS des Diakonievereins und auch für die Orientierungsstufe stattfinden werden.

Aufgrund der Tatsache, dass unsere langjährige Leiterin Ilse Weindl vorzeitig ihren Ruhestand antreten musste, durfte ich in diesem Jahr die Leiterrolle in unserer Schule ausfüllen. Ich habe das gerne gemacht und mich bemüht diese Aufgabe bestmöglich zu lösen. Ohne die große Unterstützung, die ich von allen Seiten erfahren habe, wäre mir das nicht möglich gewesen. Mein Dank dafür richtet sich an meine/unsere Schülerinnen und Schüler, an die Elternschaft und vor allem auch den Elternverein, der uns immer tatkräftig unterstützt. In diesem Schuljahr wurde uns über den Elternverein eine zweite Laptop Station zur Verfügung gestellt. Diese erfreut sich, wie auch die erste, großer Beliebtheit und wird sehr viel benutzt. Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeitern der Bildungsdirektion und des Diakonievereins, die stets um Unterstützung bemüht sind. Und sehr großen Dank schulde ich natürlich meinen Kolleginnen und Kollegen – das beste Team, das sich ein Schulleiter wünschen kann.

Da es mir derzeit nicht möglich ist, diese Funktion längerfristig zu übernehmen, war das Finden einer geeigneten Nachfolgerin für Frau Weindl eine der zentralen Herausforderungen. Wir sind sehr froh, mit Frau Bettina Pann jemanden gefunden zu haben, der alles mitbringt, was es braucht, um unsere Schule in Zukunft erfolgreich zu leiten. Ich wünsche ihr für

diese verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute und werde mich natürlich bemühen, sie nach Kräften zu unterstützen.

Das System „Neue Mittelschule“ ist mittlerweile eine etabliertes. Es werden im kommenden Schuljahr einige Anpassungen durchgeführt. Zum Beispiel werden die Beurteilungskategorien „grundlegend“ und „vertieft“ ersetzt durch das Differenzierungsinstrument „Standard“ und „Standard AHS“. Was das im Konkreten für unsere Schule bedeutet, darüber werden wir im Herbst informieren. Auch ist es an der Zeit, auf das „Neue“ zu verzichten und zur „Mittelschule“ des Diakonievereins zu werden.

Unsere Bildungspartnerschaft mit der Tagesbetreuungseinrichtung in Dumbraveni haben wir in diesem Schuljahr weiter gepflegt. Zu Weihnachten haben wir Pakete mit Schul- und Hygieneartikeln nach Rumänien geschickt. Eine regelmäßige Kontaktaufnahme über Brief- und Videobotschaften hat weiterhin



stattgefunden. Der Besuch einer Delegation unserer Schule bestehend aus SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen, der für Mitte April geplant gewesen wäre, konnte aufgrund der aktuellen Situation nicht durchgeführt werden.

Weiter beschäftigen wird uns die räumliche Unterbringung für die Orientierungsstufe. Hier ist unsere Geschäftsführerin Fr. Kothbauer unermüdlich am Arbeiten, um eine gute Lösung zu finden. Leider sieht es so aus, als würde dies noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Ich bin aber guter Dinge, dass ein passendes „Zuhause“ gefunden wird.

Es haben viele Schulveranstaltungen, Lehrausgänge und andere unterrichtsbegleitende Maßnahmen stattgefunden und noch mehr waren geplant. Unser Schulchor, auf den wir sehr stolz sind, hatte einige Auftritte – dazu mehr von Maria Weikinger. Auch der Schulstart inklusive der Schuleingangstage in Radstadt war aus meiner



Sicht sehr gelungen. Unser „Kerngeschäft“, das Unterrichten, hat sich gut entwickelt – kleinere und mittlere Problemstellungen waren zu lösen, darauf sind wir eingestellt. Ich war lange Zeit der Meinung, mit Stolz und Zufriedenheit auf dieses Jahr zurückblicken zu können.

Ja und dann

Dann kam der 15. März 2020. Ab diesem Tag waren die Schulen geschlossen. Das Corona-Virus und die Maßnahmen zur Bekämpfung von Covid 19 haben unsere gesamte Gesellschaft in ausnahmslos jedem Bereich nachhaltig verändert.

Aufgrund der Unvorstellbarkeit und der immensen Wucht, mit der uns diese Krise getroffen hat, kann man nicht sagen, dass wir gut vorbereitet waren. Wir haben uns als Schule bemüht, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln bestmöglich mit dieser Situation umzugehen. Meine Hochachtung gilt allen unseren Schülerinnen und Schülern und deren Familien. Sie haben in diesem Sommersemester wirklich Außerordentliches geleistet.

Schließen möchte ich mit dem Wunsch, dass wir im kommenden Herbst mit einem Schuljahr starten, welches so viel Normalität wie möglich mit sich bringt. Aus schulischer Sicht tut mir am meisten weh, dass eines unserer zentralen Anliegen, nämlich die Inklusion, sehr unter den notwendigen Maßnahmen gelitten hat und eigentlich fast gar nicht stattfinden konnte. Natürlich müssen wir unsere Lehren aus dem ziehen, was uns widerfahren ist. Jede Krise birgt die Chance, positive Entwicklungen in Gang zu setzen – diese gilt es zu ergreifen.



Gerhard Berger

1. Klasse



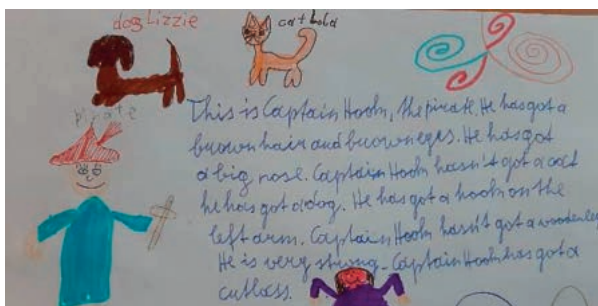
Brandl Aurelia, Brunnauer Sophie, Dankl-Schmuck Juliana Chiara, Denifl Levin Martin, Dölmüller Luna, Eder Luca, Gfrerer Antonia, Gimpl Nico, Griessner Valentin, Hattinger Florian, Kafka Elias, Kahr Theresa, Kapferer Marlon, Lehmann Maja, Malm Margarethe, Marco Yann, Pabinger Max, Perl Emilia Ida Marie, Reischl Fabian, Reitsamer Paula Sophie, Rucker Mathilda, Tauderer Ida, Tomasini Emilia, Turina Lena Leonora, Voggenberger Bastian, Zotti Valerio
Klassenvorstände: Dagmar Schlegel und Julia Hutzinger

Schulanfang

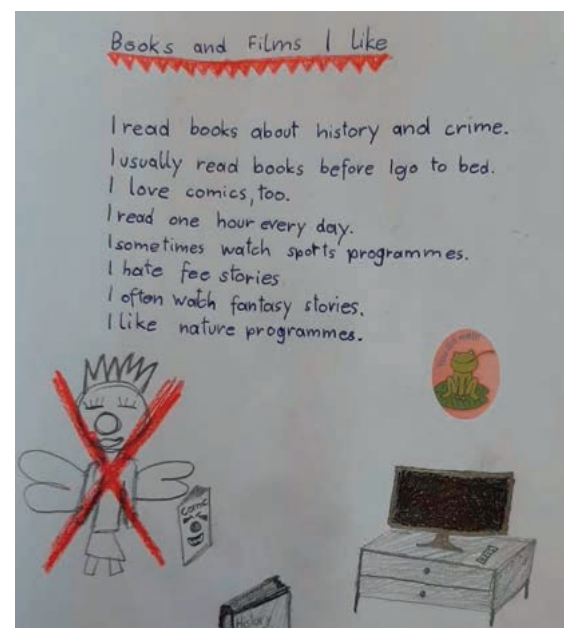
Aufregend und unentdeckt ging das neue Schuljahr für 26 Schülerinnen und Schüler der 1. Klasse los. Die Kinder freuten sich auf neue Freunde, großartige Erlebnisse und neue Herausforderungen. Ein kurzer Einblick ...

"Our first steps in English Speaking English is great fun!"

This is Captain Hook



Write about the books you read and about the TV programmes you watch...



Salzburg Begreifen

„Salzburg Begreifen“ bietet mit Hilfe einer begehbaren, mehrdimensionalen Landkarte unseres Bundeslandes vielfältige Möglichkeiten, um sich in verschiedene Themenbereiche einzuarbeiten. In interessanten Gesprächen und Diskussionen haben wir die Unterschiede zwischen den Gauen bzw. Stadt und Land herausgearbeitet.



Kindermusical „Eine Weihnachtsgeschichte“

Weihnachten?? Für den alten Geizkragen Scrooge ist das reiner Humbug, weil alle nur Geschenke und Süßigkeiten im Kopf haben. Zornig und genervt von dieser Festtagsstimmung verbringt er die Abende allein zu Hause...

Der erste gemeinsame Theaterbesuch war für uns ein schönes Erlebnis in der oft so stressigen Adventszeit.



In der Adventszeit wurden gemeinsam mit den Eltern Adventkränze gebunden und verkauft. Es folgte eine Schulübernachtung ganz zum Thema „Märchen“ und ein lustiger Faschingsdienstag, nach dem Motto: „Leicht in dem Herzen und leicht aus dem Fuß!“

Distance Learning

Dann der Einbruch... Durch regen Kontakt über verschiedene Plattformen konnten die Kinder unterstützt werden. Es gelang ihnen erstaunlich gut, sich in dieser neuen Situation zurechtzufinden. Aber alle Schülerinnen und Schüler waren sich einig, sie wollten zurück in die Schule. Denn das Lernen in der Schule macht viel mehr Spaß als Zuhause. Allein zu lernen und ohne Freunde zu sein ist langweilig. Und sonst?

Was wäre gewesen, wenn...

es keine Coronakrise gegeben hätte, dann...

... hätten wir zwei Workshops bei den Artgenossen gehabt.

... hätten wir uns einen Biobauernhof in Dorfbeuern angesehen.

... wären wir auf Projekttag nach Bistrice gefahren.

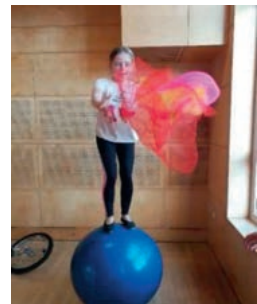
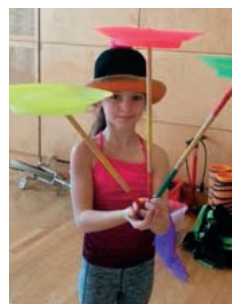
... hätten wir beim Landesjugendsingen teilgenommen.

... wären wir ins Theater gegangen.

... wären wir auf Chorausflug gefahren.

... hätten wir an unserem Zirkusprojekt gearbeitet. **Halt!**

Wir haben an unserem Zirkusprojekt gearbeitet! Trotz Corona haben wir unermüdlich zu Hause geübt. Wir haben Videos unserer Kunststücke an unsere Lehrpersonen geschickt. Dabei wurden wir von unseren Eltern tatkräftig unterstützt. Danke! Unsere Lehrer haben daraus eine Videovorführung gemacht! Diese könnt ihr euch auf der Homepage der Schule anschauen.



2. Klasse



Yohannes Alemu, Timon Bachl, Maja Blaßnig, Kilian Brandl, Aurea Braumann, Cora Buchbauer, Zoe Buchmann, Julia Glück, Yara Hansbauer, Jakob Keppl, Jakob Kölblinger, Samuel Lahey, Santina Lebis, Lennart Malm, Konstantin Memmer, Ronja Narda-Meyer, Hiva Nazari Salari, Raoul Peithner, Sophia Pogadl, Daniel Reischl, Janne Resch, Julia Santner, Leon Vitzthum, Tabea Wagner, Dominik Zeller
Klassenvorstände: Maria Weikinger und Bernhard Spieß

Umweltschutzanlagen Siggerwiesen, Haus der Natur und Haltbarmachen durch Dörren

Im ersten Semester haben wir uns in den Kos-Fächern intensiv mit dem Thema Wasser beschäftigt. In Siggerwiesen besichtigten wir eine der größten biologischen Kläranlagen.



Im Haus der Natur besuchten wir die Führung „Lebensader Salzach“ und erfuhren dabei viel über den Verlauf, die Lebewesen in und an der

Salzach, die Zuläufe, den Hochwasserschutz und das Leben an der Salzach im Mittelalter.



Haltbarmachen durch Wasserentzug und Gärung im Wasser waren weitere Themen.



Keltenmuseum

Im Dezember besuchten wir in Hallein das Keltenmuseum. Wir beschäftigten uns in Geschichte gerade mit der Hallstattzeit, den Kelten, die auch in Hallein auf dem Dürrnberg lebten und Salz aus dem Berg holten. Im Museum begegneten wir den sehr berühmten Kollegen aus der damaligen Zeit, Asterix und Obelix, sahen Bronzepickel, Fellmützen, Schmuck, Grabbeigaben reicher Kelten.



Wir beendeten die Führung durch das Museum mit einem Quiz, bei dem für jede richtig beantwortete Frage ein Streitwagen weitergeschoben werden durfte. Wie viele Felder es auf dem Spielfeld weiterging, entschied ein Würfel. So gewannen nicht nur die Kinder, die am besten zugehört haben, sondern vielleicht die, die auch etwas Glück hatten.



Faschingfeier



Der Sieg der jährlichen Maskenprämierung am Faschingsdienstag ging heuer in der Einzelwertung an Lennart.

Englisch



Im Englisch-Unterricht zauberten wir ein original English Breakfast. Jeder nahm Zutaten mit und so entstand ein großes, leckeres Buffet.

Landestheater

Anfang März waren wir in der Abendvorstellung von „My Fair Lady“ im Landestheater Salzburg. Es war ein eleganter, lustiger und fesselnder Abend. Leider begann kurz darauf die große Corona-Krise und wir mussten alle weiteren Projekte unserer Klasse, unter anderem die Landschultage im Werkhof Bistrica, absagen. Das Home-Schooling meisterten wir recht gut, trotzdem freuten wir uns auf die neue Schul-Normalität, die Mitte Mai in Halbgruppen wieder begann.

3. Klasse



Anmasser Nina, Atabong Tyrique, Bader Schiess Valentin, Baumann Max, Benda Lilian, Blechert Lou, Bobocecic Aleksandar, Brunnauer Jakob, Buchbauer Caspar, Eder Nico, Forsthuber Leonie, Haslauer Helena, Kühr Joy, Lehrer Philipp, Manzl Cosima, Pichler Raphael, Reitsamer Lena, Schreyer Joachim, Schuster Sarah, Sharma Dev, Steger Arianna, Stöffler Nic, Thonhauser Julius, Wiesinger Salvador, Zehentmayer Michaela
Klassenvorstände: René Suppan-Jaeger, Kurt Wölflingseder

Lange Nacht der Mathematik

Mitten im vorweihnachtlichen Trubel übernachteten wir gemeinsam in der Schule, um an der "Langen Nacht der Mathematik" teilzunehmen. Es galt 14 Aufgaben, die allen Schulen online übermittelt wurden, gemeinsam zu lösen. Eine originelle Knobelaufgabe jagte die nächste, doch die Schülerinnen und Schüler lösten die Aufgaben im Rekordtempo.

Davor gab es ein gemütliches Abendessen (wer kann schon bei selbst gemachter Pizza nein sagen) und auch nach Abschluss des Bewerbs

ließen wir den Abend bei Werwolf und einem Kinoabend gemütlich ausklingen.

In Wald und Feld

Bei zwei Exkursionen gruben wir uns in die Untiefen der heimischen Böden.

Im lockeren Ackerboden des Stoiberguts in Maxglan ernteten wir unter Anleitung von der Bäuerin Frau Glück Kartoffeln und karrten diese mit der Scheibtruhe zum Hof. Auch einige kleine Tiere, die vom und im Boden leben, konnten wir beobachten.

Zwei Wochen darauf nahmen wir dann die Bodenschicht des nächstgelegenen Waldes wortwörtlich unter die Lupe.



Doppel- oder Springschwänze, Tausend- oder Wenigfüßer, Asseln und Schnecken, Regenwürmer, Milben, Weberknechte und andere Spinnentiere fanden wir genauso wie Pilze in unterschiedlichen Formen. Und einen Frosch.

Zeitung in Schule

Tonnenschwere Papierrollen werden von autonom fahrenden Robotern verladen, abgerollt und in einer zwölf Meter hohen Druckmaschine aufgespannt, um dann in rasendem Tempo bedruckt zu werden.



Einen Einblick in diese faszinierende Welt der Zeitung gewannen wir am 29.1.2020 bei den Salzburger Nachrichten. Zu Beginn unserer dreistündigen Exkursion empfing uns Thomas Reiner. Anschließend gab uns Herr Paischer einen Einblick in die Gründungsjahre der SN und aktuelle Entwicklungen. So erfuhren wir zum Beispiel, dass die Auflage seit der

Gründung eher zurückgegangen ist und die Zeitung seit 1945 ein Familienbetrieb ist.

In den Redaktionsräumen erlebten wir, wie die Zeitung des nächsten Tages geplant und geschrieben wird. In den Räumlichkeiten des Druckzentrums schließlich beobachteten wir den Weg der Zeitung von der Papierrolle bis zur Auslieferung.

English in Action

Mit drei intensiven Englisch-Trainingstagen und zwei Native Speakern aus England verbesserte die 3. Klasse der NMS ihre English-Skills weiter.



Here are some of the students' comments:

I think English in Action was a cool experience for all students in our class.

It was great speaking English with native speakers who cannot speak your mother tongue. The games and tasks in the book were great fun. It was really interesting to talk only English with the teachers.

I liked the teachers. I liked the theatre and the certificate! I think English in Action was very interesting. You can learn very much.

Und sonst?

Vieles für dieses Jahr Geplante fiel der Schulschließung zum Opfer. Das Highlight des Jahres wäre die Meeresbiologische Woche in Kroatien gewesen. Doch auch andere tolle Unternehmungen, Theaterbesuche, Firmenbesichtigungen und Exkursionen konnten leider nicht stattfinden.

4. Klasse



Foto Flaussen

Maximilian Bebek, Simona Brandstätter, Jakob Feil, Johanna Frauenlob, Finn Griessner, Benjamin Harml, Miriam Helminger, Sophie Kapeller, Clemens Kolmbauer, Isabella Kozousek, Felix Ladinig, Michael Lehner, Fabian Reitenbach, Tabea Resch, Florian Reschenhofer, Lorenz Rudholzner, Clara Schütze, Nathanael Schwarz, Felix Spiß, David Stadler, Leonie Stainer, Julian Suppan, Daniel Wagner, Sahra Winkler
Klassenvorstände: Max Brandl, Michaela Krismer

Bistro

Im Schuljahr 2019/2020 durften WIR das Bistro-Team stellen.

Nachdem wir im Jahr davor wirklich intensiv daran gearbeitet hatten, unsere Kochfähigkeiten zu entwickeln, war es nun an der Zeit, diese auch einem größeren Publikum zugänglich zu machen.

Was soll man sagen? Die Massen waren begeistert! Schülerinnen und Schüler aller Klassen haben sich so zahlreich für unser Essen angemeldet, dass wir alle Hände voll zu tun hatten.

Das Bistro war ein voller Erfolg! Dass ab Mitte März das gemeinsame Kochen ins Wasser bzw. ins Desinfektionsmittel fiel, war zwar schade, trübt aber unser gemeinsames Erlebnis nur minimal!



Berufspraktische Tage

Wie sieht der Alltag eines Tischlers aus? Was macht eine Physiotherapeutin den ganzen Tag? Wie wäre es, wenn ich am Bauernhof arbeiten würde? Bei den berufspraktischen Tagen gilt es, diese Fragen für sich selbst zu beantworten und in einen Beruf mal so richtig reinzuschnuppern.

Verschiedenste Berufe wurden gewählt, verschiedenste Erfahrungen gemacht. 3 Tage lang gingen die Jugendlichen in der Früh ins Büro, in den Betrieb, oder in den Stall...



Bei allen spannenden und lehrreichen Erfahrungen: am Ende waren sich viele einig, dass es in der Schule doch auch ganz cool ist...



Weitere Highlights

würden in normalen Jahren hier stehen. Aber was war in diesem zweiten Semester des Schuljahrs 2019/20 schon normal? Wir wurden leider vieler Dinge beraubt, auf die wir uns sehr gefreut hätten:

Gemeinsame Fahrt nach Mauthausen, Theaterbesuche, eine Abschlussreise nach Italien, das große Filmprojekt mit großer Aufführung im Kino und einer Abschlussfeier und, und, und...

Stattdessen hatten wir Isolation, Händewaschen, distance learning und Langeweile zuhause.

Doch auch daraus ist einiges entstanden

Corona Corona, wegen dir
haben viele Menschen weniger Lohn – ja!
Corona Corona, alle haben Respekt,
aber uns allen ist das sehr suspekt!
Corona Corona wir alle bleiben zu Hause,
aber das hier ist keine Pause.
Corona Corona, Covid-19 in der Vene
und jetzt sind alle in Quarantäne!

Immer zu Hause zu sein,
keine Schule zu haben ist langweilig,
an Wochenplänen wird täglich gearbeitet,
aber nur anteilig.

Radfahren, Tischtennis, Federball.
Brettspiele, Kartenspiele als Pause,
Mama, Papa und Tom
sind auch immer zu Hause.

Ich freu mich so sehr darauf,
meine Freunde zu sehen,
mit ihnen spazieren
und ins Kino zu gehen!

Vorbei wird bald sein die schwierige Zeit,
die große Hoffnungslosigkeit
und wir uns alle wiedersehen
und uns auf die Nerven gehen!

Integrativer Schulchor der NMS



Einen besinnlichen Ausklang des Kalenderjahres mit kurzen Texten, schauspielerischen Einlagen und stimmungsvollen Liedern gestaltete unser Inklusiver Schulchor der NMS kurz vor Weihnachten in der Pfarrkirche Gneis.



Mehr als 300 Besucherinnen und Besucher lauschten den musikalischen Beiträgen des



Chors, des Gesangs- und Bläserensembles. Seit Herbst bereitete sich der Chor unter anderem auf das Landesjugendsingen im Mai in der großen Aula der Universität Salzburg vor. Die Männerstimmen legten Zusatzproben ein.



Leider fiel auch diese Veranstaltung aufgrund der Corona-Maßnahmen heuer ins Wasser. Anfang März durften wir beim Eröffnungskonzert der Tage der Kinder- und Jugendstimme Salzburg vor erlauchtem Publikum im Foyer des Mozarteums singen. Wir genossen den Auftritt und ahnten damals noch nicht, dass es für heuer unser letztes gemeinsames Singen war. Wir hoffen sehr, dass unser großer Chor im Herbst wieder in bewährter Manier proben darf.

Maria Weikinger

Orientierungsstufe



Joshua, Theo, Emelie, Lea, Victor, Christina, Katharina, Philip, Isabella, Samuel



Team: Teresa, Rupert, Julia, Ines, Elke, Meike

Erntedankfest

Am 07.10.2019 fand das Erntedankfest der Orientierungsstufe auf dem Bauernhof der Familie Glück statt.

Seit zwei Jahren haben wir auf dem Bauernhof ein Feld, wo wir unser reifes Gemüse ernten können. Am Anfang des Festes kamen die Verwandten und die Freunde von den Jugendlichen auf den Bauernhof und viele brachten etwas für den Gabentisch mit. Dann gingen wir auf unser Feld und der Pfarrer Pröglhöf sprach für unser ganzes Gemüse ein Dankgebet aus. Danach machten wir uns alle auf den Weg zu den Hochbeeten, wo fast jeder einen Asia-Leaf-Wintersalat einpflanzte. Im Anschluss erzählte uns der Pfarrer Pröglhöf eine kurze Geschichte über seinen kleinen Kirschbaum. Als die Geschichte zu Ende war, haben wir unser selbstgemachtes Essen gegessen. Es gab rote Rüben Chips, verschiedene Kartoffelsorten, Brot mit unterschiedlichen Aufstrichen und einer selbstgeschüttelten Butter. Zum Abschluss gab es noch für jeden Weintrauben, Birnen und Äpfel zum Nachtisch.



Allen hat das Erntedankfest sehr gut gefallen und wir ließen uns das Essen sehr gut schmecken.

Verkaufsstand am Alten Markt

Nach monatelangem Karten gestalten, Engel basteln, Äpfel klaben und zu Marmelade verarbeiten, Seifen gießen, Untersetzer drucken, Brot und Kekse backen, Preislisten schreiben, Verkaufsgespräche üben und vielen anderen Vorbereitungen war die OST in der ersten Dezemberwoche mit einem wunderschönen Verkaufsstand am Alten Markt. Nicht nur beim täglichen Aufbau, sondern auch beim Verkauf waren die Schülerinnen und Schüler fleißig dabei und haben an den drei Tagen viel Energie für unseren Stand aufgebracht. Kein Wunder, dass bei so professionellen Verkäufern und so liebevoll gestalteten Produkten auch eine gute Summe Geld eingenommen wurde, von welchem wir bereits einen tollen Nikolausbrunch im Kowalski und einen Theaterbesuch bezahlt haben.



„Es war voll anstrengend und kalt. Wir haben dafür hart gearbeitet und viel verkauft auch.“
(Christina)

„Es war sehr viel Arbeit aber wir hatten sehr viel Spaß und es war auch sehr lustig.“
(Emelie)

„Das Wetter war super. Die Leute haben viel gekauft.“
(Joshua)



„Unser Verkaufsstand war schön.

Wir haben Brote, Glühwein und Kinderpunsch verkauft.

Mir hat es Spaß gemacht.“ (Victor)

„Der Verkaufsstand war toll!“ (Samuel)

Kochen für das Grüntöne-Ensemble

Am Freitag den 21.02.2020 kochte die OST für eine sehr große Gruppe von Schauspielerinnen und Schauspielern ein Curry mit Reis und Tomatensalat.



In der Küche stellten wir den riesigen Topf auf die riesige Herdplatte, und erhitzen darin viel Öl, worin wir nachher die Zwiebel und den Knoblauch anrösteten.

Währenddessen schnippelte die ganze OST gemeinsam das ganze Gemüse, das war sehr viel Arbeit.

Als alles geschafft war, richteten wir alles auf einem großen Buffettisch her und teilten das Curry mit Reis an alle aus. Es hat allen sehr gut geschmeckt. Als Dankeschön bekamen wir alle einen Strauß Tulpen und eine Schokolade, die wir uns selber aussuchen durften und viel Applaus, darüber freuten wir uns sehr. Das war ein sehr anstrengender aber auch ein sehr toller und ereignisreicher Tag.

(Text von der geheimen Redakteurin der OST)



Yoga-Donnerstag

Seit diesem Schuljahr, findet in der Orientierungsstufe jeden Donnerstag eine Yogastunde statt.

Neben verschiedenen Yogapositionen werden auch verschiedene Atemtechniken geübt. Die schöne Musik und die duftenden Öle machen die Yogastunde besonders fein. Die Jugendlichen der Orientierungsstufe waren bereits nach wenigen Monaten richtige „Yoga-Profis“ und durch die vielen Sonnengrüße war auch jeder Donnerstag sonnig und schön.



Die Corona-Zeit

In den Wochen ohne normalen Schulbetrieb mussten wir uns mit Videos, Briefen und Arbeitsaufträgen bei Laune halten. Seit den Osterferien gab es einmal wöchentlich einen Klassenrat über Zoom.

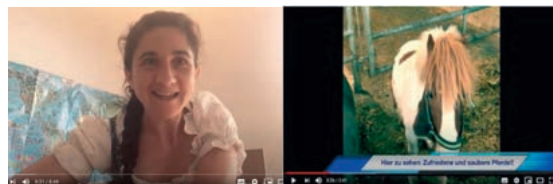


Jeden Montag gab es die „OST-News“ von der wunderbaren Redakteurin Karla aka. Meike, um die Jugendlichen über die Geschehnisse am Bauernhof auf dem Laufenden zu halten.

Dienstags gab es verschiedenste Arbeitsaufträge und auch häufig noch Sondersendungen und von Meike vorgelesene Ackergeschichten. Mittwochs lehrte uns Julia die verschiedensten Sachen von Pflanzen über Länder bis hin zu den Hygieneregeln in der Corona Zeit.

Mit tatkräftiger Unterstützung ihrer Söhne und passenden Outfits wurden die Videos Woche für Woche spannender. Donnerstags gab es für die OST eine Yogastunde mit Ines zum

Mitmachen zuhause. Freitags stellte Elke tolle Rezepte zusammen, gemeinsam mit viel Information und Aufträgen zu den verschiedenen Nahrungsmitteln.



Einige Male wurden auch große Umschläge versendet mit verschiedenen Bastelmaterialien, Saatgut, Postkarten zum Verschicken an die Freunde und Freundinnen aus der Klasse usw.

Bauernhof

Das Herzstück der Orientierungsstufe. Auch in diesem Jahr wurde am Stoibergut fleißig angepackt. Ob auf dem Feld oder im Stall, die Jugendlichen der Orientierungsstufe haben jeden Montag tatkräftig mitgearbeitet. Sie haben die Pferde gepflegt und auf die Koppel gebracht, Eier eingesammelt, Hecken geschnitten, Gemüse gepflanzt, gepflegt und geerntet, auf dem Heuboden gearbeitet und vieles mehr. Der Montag ist nach wie vor ein Highlight der Schulwoche.



Die Oberstufe



Mag. Wenzel-Anders Helga
Mag. Thomas Witosek

Franke Ursula

Mag. Bär Eva

Mag. Eibelhuber Simon

DI Ertas Mutlu

MMag. Finster Martin

Mag. Geley Margit

MMag. Greisberger Franz

Mag. Gürtler Barbara

Mag. Hölzl Thomas, MSc

Mag. Hofer Susanne

Mag. Kornmüller Laura

Mag. Kosche Manuela

Mag. Landl-Ausweger Beate

Mag. Dr. Leitinger Gabriele

Leitner Teresa, BEd.

Mag. Mayr Christoph

MMag. Naringbauer Alexander

Schlick Verena, MA

Mag. Schlör Werner

Mag. Schwaiger Gernot

Mag. Schwaiger Julia, MSc

Mag. Schwendinger Sarah

Mag. Sonnleitner-Soyka Dagmar

Mag. Spenlingwimmer Sarah

Mag. Spizak Christian

Mag. Tischendorf Andrea

Weiß Karin, MA

Yilmaz Ahmet

Dr. Lausmann Ute

Mag. Sommerhuber-Pfeiffer Verena

Schulleiterin / Deutsch / Französisch

Administrator / Kommunikation, Repräsentation & Rhetorik

Bewegung u. Sport Knaben / Psychologie und Philosophie

Sekretariat

Bewegung und Sport Mädchen

Mathematik

Informatik

Chemie / Physik / WPF-Sportökologie

Religion evangelisch

KV 6M / Religion katholisch / Vertrauenslehrer

KV 7M / Englisch / Psychologie und Philosophie

KV 5G / Spanisch / Geografie und Wirtschaftskunde / WPF-IPW

Bildner. Erziehung / Bildner. Gestalten und Werkerziehung

KV 6G / Spanisch / Bewegung und Sport Mädchen

Inklusion 5M/ WPF-IPW

Geographie und Wirtschaftskunde

Chemie

Inklusion 5M

KV 8G / Mathematik / WPF-GTE

Deutsch

Musikerziehung

Deutsch / Geschichte / Darstellendes Spiel

KV 5M / Inklusion / Geschichte / WPF- Film / WPF-IPW

Bibliothek

Englisch

KV 8M / Bildner. Erziehung / Bildner. Gestalten / Werkerziehung

Bildnerische Erziehung / Interkulturelle Kommunikation

Französisch

KV 7G / Biologie u. Umweltkunde / Globale Nachhaltigkeit

Musikerziehung / WPF-Tanz

Religion Islam

Schulärztin

Schulpsychologin

Jahresbericht 2020

MORG

Die Zeit des Jahresberichts fällt immer in den Mai – ein Zeitpunkt, wo das alte Schuljahr einerseits schon weit weg ist, das neue sich aber auch schon wieder fast dem Ende zuneigt. Aber lassen Sie mich noch einen Blick auf die letzten Wochen des Schuljahres 2018/19 werfen. Neben der Matura, die uns natürlich immer sehr beschäftigt, waren auch die verschiedenen Reisen der Klassen ein „Highlight“.



Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen fuhren an den Gardasee zur Sportwoche, die 6. Klassen nach Irland zur Sprachwoche und die 7. Klassen nach Budapest zur Kulturwoche. Die Schülerinnen und Schüler des Zweiges „Globale Verantwortung“ konnten dabei in Wien auch einen Atomreaktor besuchen und einen Abstecher in die Donauauen machen, um dort die Lebensbedingungen der Fauna und Flora zu untersuchen.

So wie das alte Schuljahr immer mit Reisen endet, so beginnt das neue Schuljahr immer mit einer Klausur der Lehrkräfte noch in der letzten Ferienwoche und den Starttagen der gesamten Schule in den Bergen, auch heuer wieder in Radstadt. Jedes Jahr kommen die Jugendlichen voller Begeisterung wieder zurück und starten so schon gut untereinander „vernetzt“ in das Schuljahr.

Die Weihnachtsfeier bildete auch heuer wieder den feierlichen Höhepunkt des Schuljahres. Erstmals konnten wir im Rahmen eines „special event“ vor der eigentlichen Weihnachtsfeier

zahlreiche ehemalige Schülerinnen und Schüler begrüßen, die uns von ihrem Werdegang erzählten.

Wir haben uns über die rege Teilnahme besonders gefreut, da es immer wieder schön ist zu hören, was aus unseren Absolventinnen und Absolventen so geworden ist. Die Bandbreite geht vom Medizinstudium über Architektur und Germanistik / Anglistik / Romanistik bis zu Sozialberufen, Lehramtsstudien und Lehrberufen, z.B. als Buchhändler. Viele haben ihr Studium schon abgeschlossen, ihren persönlichen Weg gefunden und an diesem Abend mit Freude die Zeit im MORG Revue passieren lassen.



Aufgrund der inhaltlichen Ausrichtung des G-Zweigs (Globale Verantwortung) haben wir besondere Schwerpunkte in ökologischer Hinsicht in der 5. und 6. Klasse geschaffen. In der 5. Klasse wurde ein wöchentlich im Stundenplan über die Fächer Biologie und Geographie verankerter „Praxistag“ durchgeführt, an dem sich die Schülerinnen und Schüler immer mittwochs den ganzen Vormittag mit ökologischen Projekten in und außerhalb des Klassenzimmers beschäftigten. Dazu wurden verschiedene Workshops durchgeführt, aber auch Lehrausgänge, z.B. in die Glasenbachklamm für Umweltanalysen.

In der 6. Klasse wird heuer erstmals mit Firmen, die sich mit ökologischen Produkten befassen, zusammengearbeitet. Im Zuge dessen werden für unsere Terrasse Sitzmöbel upgecycelt.

Noch vor Semesterschluss fanden unsere fächerübergreifenden Projekttag statt, wo alle Jugendlichen sich aus einem Angebot von 10 jahrgangs- und fächerübergreifenden Workshops selbst wählen konnten, was sie in diesen 3 Tagen besuchen wollen. Die Angebote reichten vom Fahrradworkshop, wo alte Fahrräder wieder verkehrstüchtig gemacht wurden, einem Schmuckworkshop, einem Literatur- und Digitalworkshop bis hin zu Gesundheit und historischen Themen – jede und jeder hat etwas gefunden. Die Rückmeldungen waren durchwegs sehr begeistert.



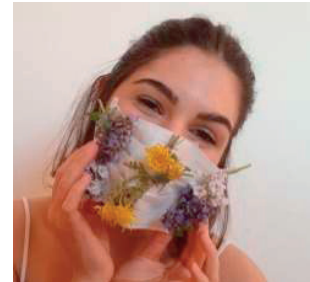
Das 2. Semester hat begonnen und es wurde alles anders.

Homeschooling wurde zum Alltag und distance learning ein geläufiger Begriff. Glücklicherweise waren unsere Schülerinnen und Schüler bereits an das Arbeiten mit einer Lernplattform in der Freiarbeit gewöhnt und konnten somit sehr schnell in das distance learning einsteigen. Die Rückmeldungen der Eltern sprechen dabei für sich:

"Wir sind so froh, dass die Kinder das MORG besuchen, denn sie haben gerade in dieser Zeit im Vergleich zu allen anderen Schulen einen riesengroßen Vorteil. Sie können bereits freiarbeiten. Ich sehe, wie viel Schwierigkeiten andere Schülerinnen und Schüler im Moment

haben, die das nicht gewohnt sind." ... Für uns ist es fast so, als ob Schule ganz normal weiterläuft.....

Viele Projekte sind während dieser Zeit entstanden. So wurden Interkulturelle Landkarten erstellt, Podcasts zu dem Roman von Albert Camus „Die Pest“ verfasst, eine „MORG Creative Challenge“ produziert, eine Radiosendung gestaltet und chemische Versuche zuhause durchgeführt – eine Vielfalt, an die man in diesem Zustand gar nicht zu denken wagte, die aber durch die Kreativität der Lehrerinnen und Lehrer möglich wurde.



Unsere Maturantinnen und Maturanten sind bereits zurückgekehrt und bereiten sich intensiv auf die in Kürze startende Matura vor – wir wünsche ihnen allen alles Gute - keine leichte Zeit, um eine abschließende Prüfung zu absolvieren. Aber wir sind zuversichtlich, dass es gutgehen wird.

Die anderen Schülerinnen und Schüler werden nach Pfingsten zurückkehren, allerdings mit Abstand und in alternierendem Rhythmus und so dieses hoffentlich einzigartige Schuljahr beenden. Wir hoffen, dass wir im Herbst wieder in einer „normalen Normalität“ starten können. Für alle, die sich über unsere zahlreichen Aktivitäten informieren wollen, steht neben unserer stets aktuellen Homepage seit kurzem auch das soziale Netzwerk Facebook unter der Adresse www.facebook.com/morggroedig zur Verfügung. Schauen Sie rein, es gibt immer interessante Einblicke in unser Schulleben!

Alles Gute!

Helga Wenzel-Anders - Schulleitung

5.Klasse – Schwerpunkt: Globale Verantwortung



**Alipana Schuib, Noemi Enenkel, Ben Hadenfeldt, Ida Hell, Max Hinteregger,
Dominic Oberascher, Christian Pflugbeil, Matthias Proksch-De la Mora,
Tristan Rhomberg, Marie Scharfetter, Nikolas Schott, Markus Spök, Leonie Sternad,
Niklas Weiß, Constantin Wolf, Livia Zanner, Maximilian Zips**

Klassenvorstand: MMag. Thomas Hölzl

Starttage Radstadt

Nach den ersten beiden Schultagen mit Gottesdienst und Montessori Check-In, stand von Mittwoch bis Freitag gleich das erste Abenteuer für die SchülerInnen der 5G am Programm. Für die höheren Klassen ein bereits bekanntes Ritual um das neue Schuljahr einzuläuten, für die fünften Klassen ein erstes Kennenlernen der Klasse und der Schulgemeinschaft.

Projekt Globales Lernen

Einen wesentlichen Schwerpunkt der ersten Phase der 5G stellte das Projekt Globales Lernen dar. Hierbei handelt es sich um fächerübergreifenden Unterricht in Geographie und Biologie, der in Form eines „Projektmittwochs“ abgehalten wurde.

In den praxisorientierten Einheiten standen verschiedenen Aktivitäten mit den Inhalten Arbeit mit Koordinaten und GPS - Geocaching, globale Ziele der Nachhaltigkeit, ökologischer

Fußabdruck, Mikroskopieren und Modellieren von Zellen sowie geologische Exkursionen und ein Besuch der Wetterstation ZAMG am Programm. Die Jugendlichen waren mit Begeisterung dabei und empfanden den praxisnahen Unterricht als sehr informativ und lehrreich. Um den Lernertrag zu sichern wurde ein Lerntagebuch verfasst.



Workshops am Semesterende

Jedes Jahr in den 3 Tagen vor den Semesterferien wird den SchülerInnen die Möglichkeit geboten, anstatt am Unterricht an einem Workshop teilzunehmen. Die Lehrkräfte boten heuer 10 verschiedene Workshops an. Auch die Schülerinnen der 5G nutzten das breite Angebot je nach ihrem Interesse. Am letzten Tag präsentierten die Schülerinnen die Ergebnisse ihrer Workshops.

Skitag

Auch die sportliche Seite kam nicht zu kurz. Am Faschingsdienstag brach das MORG auf, um die Skipisten von Russbach - Annaberg unsicher zu machen. Die 5G trat in gewohnt starker Besetzung an, alle Schülerinnen kamen gesund nach Hause.



Homeschooling...bitte auf Meeting starten klicken....

Thomas Hölzl 5G



Als wohl außergewöhnlichstes „Projekt“ dieses Schuljahres kann man mit Sicherheit Homeschooling bezeichnen. Für SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern stellte diese Zeit eine große Herausforderung dar. Besonders zu Beginn war der Unterricht in den eigenen vier Wänden mit Schwierigkeiten verbunden. Mit der Zeit lief der digitale Unterricht aber immer besser und ein Wiedersehen in Videokonferenzen mit allen SchülerInnen erleichterte die Situation. Zudem gab es Abwechslung durch einen „virtueller“ Workshop zum Thema Corona. Aber eines ist sicher, den fehlenden persönlichen Kontakt zwischen SchülerInnen und LehrerInnen kann man auch mit Videokonferenzen und Lernplattformen nicht ersetzen. Ich glaube wir haben uns alle noch NIE so darauf gefreut wieder in die Schule zu gehen..... **also, klickt auf Meeting beenden und wir sehen uns wieder in der Schule!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

Meeting beenden

Möchten Sie dieses Meeting jetzt beenden?

Meeting beenden

Abbrechen

5. Klasse – Schwerpunkt: Musisch-kreative Bildung



Baumann Tobias, Blaschek Emil, Büchsner Isabell, Di Feo Luca, Fercher Emely, Fitzga Lila, Grobbauer Lorenz, Gutmann Dorian, Höller Maurizia, Knaus Moritz, Landauer Mia, Lebesmühlbacher Andreas, Myslik Bea-Marina, Obermeier Julian, Rosenkranz Leander, Shiroian Darina, Schreyer Marjan, Schütz Sebastian, Schwaiger Carina, Sperrer Simone, Strasser Catharina, Toigo Alexandra, Ugurluoglu Aline, Vogt Leonard, Wörz Emelie

KV: Mag. Gernot Schwaiger, Teresa Leitner BEd., Mag. Manuela Kosche

Business as usual...

Genau nach diesem Motto begann das Schuljahr 2019/20 am MORG Grödig. Die „Neuen“ kannten sich größtenteils schon vom Kennenlernnachmittag des vorherigen Schuljahres und trotzdem sitzen da auf einmal lauter „neue“ Gesichter in der Klasse der 5M. Zeit zum Kennenlernen steht auf dem Programm. Eine neue Schule mit neuen Regeln, neuen Anforderungen und eben vielen neuen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern. Am ersten Schultag stand das Kennenlernen der Schule auf dem

Programm. Wo gibt es Jause, wo sind die Turnhallen, wo sind die anderen Klassen, wo sind die Lehrerbüros? Am zweiten Schultag befassten wir uns dann mit dem Kennenlernen von Maria Montessori und ihrer Bedeutung für unsere Schule. Einige Schülerinnen und Schüler kommen ja direkt aus der NMS Diakonie und konnten hier bereits ihr Vorwissen einbringen. Auf die Starttage von Mittwoch bis Freitag fuhr dann der gesamte M-Zweig und einige Lehrpersonen.

Die Starttage waren gefüllt mit Kennenlernaktivitäten und Sportangeboten.



Irgendwann begann dann allerdings auch der schulische Alltag am MORG, der im Lauf der Zeit so einige Herausforderungen mit sich brachte. Die Freie Wahl der Arbeit muss eben auch gelernt werden. Wann muss, wann darf ich meine Aufträge erledigen und wer kann mir dabei am besten helfen. Wende ich mich an eine Lehrperson oder doch an Mitschüler? Vieles wurde im Lauf der Zeit leichter, manches wurde schwerer wie so mancher Stoff, den es selbst zu erarbeiten galt. Auch das Miteinander in einer neuen Klasse hat Höhen und Tiefen, die wir aber beständig thematisieren und im Sozialen Lernen bearbeiten. Im Laufe des Schuljahres stießen auch neue Schülerinnen zu uns, die schnell zu einem Teil der Klasse wurden. Schularbeiten wurden geschrieben, Tests auch, Referate gehalten, ein Theaterstück erarbeitet und dann auf...

So plötzlich wie der letzte Satz aus war, so plötzlich war die Schule leer. „Homeschooling“ hieß das medial-pädagogische Zauberwort, das zum neuen Alltag für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer wurde. E-Learning, Homeoffice, usw. usw. Die technischen Möglichkeiten sind vorhanden und irgendwie funktioniert es schon, aber es ist eben nicht dasselbe. Die neu gewonnenen Freundschaften fristen momentan ein Facetime-WhatsApp-TikTok-Dasein. Die Rückmeldung für gewonnene Erkenntnisse ist kein freundliches Lächeln, sondern ein „Klick“ auf irgendeine Taste.

Ja und dann ist da noch ein Thema, das über uns allen drübersteht. Die neu gewonnene „Freiheit“, die auch über unserem Klassenfoto hängt. Freiheit über seine Zeiteinteilung. Freiheit über das Wann und Wie. Diese Freiheit ist sicherlich eine der größten Herausforderungen, gerade für Schülerinnen und Schüler. Zum aktuellen Zeitpunkt ist nicht klar, was uns von dieser sogenannten „Corona-Krise“ bleiben wird. Für manche Schülerinnen und Schüler sicherlich Negatives. Es besteht aber auch die Chance, dass man viel Erfahrung mitnimmt, eben weil man sich alleine mit vielen Stoffgebieten auseinandersetzen musste und dass man an der eigenen Disziplin arbeitet, weil der innere Schweinehund seine plötzlich gewonnene Freiheit auskosten will.

Für die 5M wünsche ich mir, dass sie diese Zeit nutzen konnten, um zu reifen und zu lernen... für die restliche 5. Klasse, für die Schule generell aber vor allem für das Leben, das uns bald wieder zurückhaben wird, so wie es früher einmal war.

Mag. Gernot Schwaiger

6. Klasse – Schwerpunkt: Globale Verantwortung



Felix Bauernfeind, Lukas Eibl, Karl Faust, Leah Gehrler, Markus Gföllner, Leon Hasic, Victor Hofmann, Ida Holzinger, Nils Krüger, Daniel Mayer, Nico Mitterlechner, Felix Rieser, Leonie Rühl, Johannes Slatin, Moritz Scheiber, Nadja Staubmann, Eva Udvary, David Unkner, Philipp Zelger

Klassenvorständin: Mag. Laura Kornmüller

Am Mittwoch, den 11. September 2019 traten wir wieder unsere gemeinsame „Aufaktreise“ für das Schuljahr 2019/2020 nach Radstadt an. Die Starttage in Radstadt waren wieder ein richtiges Highlight!



Dieses Mal besuchten wir den Kletterpark, gingen wandern, sangen gemeinsam beim

Lagerfeuer und genossen drei herrliche Herbsttage bei ausgezeichnetem Wetter!

Vor den wohlverdienten Weihnachtsferien gingen wir, mittlerweile ist das ja schon Tradition, gemeinsam frühstücken und anschließend besuchten wir den Gottesdienst. Das Wetter war frühlingshaft, daher konnten wir auch die Sonne draußen genießen.



In diesem Schuljahr begleitete uns von Beginn an ein großes, fächerübergreifendes Projekt - „2nd life“. Dabei handelt es sich um ein Upcycling-Projekt, bei dem wir aus alten Reifen und Paletten eine eigene Lounge mit Beistelltischen für unsere Schulterrasse bauten. Vom Projektmanagement bis hin zum Stoff anbringen erledigten wir alle Arbeitsschritte in kleinen Teams selbst. Im Rahmen dieses Projekts besuchten wir auch „Wohnkram“ in Gnigl – eine großartige Exkursion, bei der wir auch selbst Hand anlegen durften und diverse Möbel „aufhübschten“.



Wir hatten noch viel für das 2. Semester vor – von der Fertigstellung unseres Projekts, bis hin zu Exkursionen, dem Lernen natürlich und unserer Abschlussreise nach Krakau, doch plötzlich kam Corona und legte auch die Schule lahm. Das war für alle von uns nicht leicht, wir mussten uns innerhalb kürzester Zeit auf eine neue Situation und das Homeschooling einstellen. Wie es den Schülerinnen und Schülern dabei erging, sollen folgende Zitate ausdrücken:

„Als das Ganze mit der Corona Krise angefangen hat, dachte ich niemals, dass wir solange keine Schule mehr haben werden. Nach und nach habe ich mich aber dann damit zurechtgefunden und mittlerweile ist es für mich eigentlich gar kein Problem mehr. Unsere Schule hat sich durch die Corona Krise würde ich sagen verbessert, da die digitale Infrastruktur besser geworden ist.“

„Die letzten zwei Monate haben mir persönlich enorm viel gebracht, dadurch, dass man gezwungen war sich zu 100% selbst zu organisieren. So habe ich gelernt, die Zeit effektiv zu nutzen und konnte so eine perfekte Balance zwischen Freizeit und Arbeit finden. Das hat auch mein persönliches Befinden erheblich verbessert. Auch die Tatsache, dass wir als Schule bereits seit Jahren mit Online Plattformen arbeiten, hat es mir enorm erleichtert meine Leistung beizubehalten. Auch dank der Anstrengungen der Lehrer und dem ständigen Kontakt zwischen Lehrer und Schüler ist das Ganze sehr gut gelaufen.“

„Mir ist in dieser Zeit erst wirklich klar geworden, wie wichtig soziale Kontakte eigentlich sind.“

„Für mich ist die Corona Zeit nicht gerade leicht. Man kann seine Freunde nicht sehen und Streit mit der Familie kommt auch vor. Aber ich bin dankbar dafür, dass niemand von meinen Freunden oder Verwandten krank geworden ist.“

„Corona ist eine neue Erfahrung und Herausforderung für alle auf der ganzen Welt. Wir dürfen nicht alles negativ sehen, wenn Corona wieder vorbei ist, dürfen wir unsere Familien wiedersehen und vielleicht lernen wir daraus, dass es nicht selbstverständlich ist, dass die Familie immer für einen da ist und dass es nicht selbstverständlich ist, dass wir alle gesund sind. Vielleicht lernen wir durch Corona den Wert unserer Familien und unserer Gesundheit wieder und sind glücklich mit dem was wir haben. In der Realität zählt es nicht wie viel Geld man verdient oder wie viele Autos man fährt, der Wert von Menschen, die immer hinter uns stehen ist viel größer und genau das wird uns in diesen Zeiten bewusst.“

„Obwohl es mir mit dem Homeschooling sehr gut geht, freue ich mich wieder auf einen etwas „normalen“ Schultag. Was ich in dieser Zeit gelernt habe ist: ein viel mehr selbstständiges Organisieren und Lernen.“

6. Klasse – Schwerpunkt: Musisch-kreative Bildung



Anderson Lundwall Sven, Bolze Michelle, Cecon Mirjam, Drexel Amelie, Elsner Sophie, Fischer Marie, Fischer Simone, Flöckner Emma, Goossens Maya, Hammerer Laura, Holzer Viktoria, Klappacher Fabian, Krensllehner Bernadette, Langer Lisa, Lemberger Anna, Miljkovic Nikola, Narda-Meyer Bilal, Pichler Tobias, Resch Chiara, Scherer Julian, Schatzmann Veronika, Schink Helene, Softic Alina, Stolberg Paola, Strobel Helena, Udvary Lea, Wimmer Yanik, Winkler Sophie, Zirngast Annika, Zyrewitz Meret

Klassenvorstand: MMag. Franz Greisberger

Ein Schuljahr, das Geschichte schreibt.

Oder: Die Corona-Homeschooling-Zeit!

Wir haben ein sehr interessantes Jahr hinter uns. Es hat ganz normal mit den Starttagen, bei denen wir dieses Mal am Simonyhof in Radstadt waren, gestartet. Drei tolle Tage verbrachten wir dort: Eines der Highlights war Klettern im Alpin Park und mit dem Flying Fox aus schwindelerregender Höhe – so hat es sich zumindest angefühlt – zu „fliegen“. Auch die Workshops mit dem Theater „bodi end sole“ sind uns in Erinnerung geblieben. Danach fing

die Schule auch ganz normal an. Tests und Schularbeiten, sowie Freiarbeitsabgaben standen auf dem Terminkalender. Gott sein Dank, gab es ein paar spannende Workshops, die den Unterricht unterbrachen.



Die Workshops

Der Erste war vom ÖAMTC, bei dem es um Fahrsicherheit ging. Wir durften mit Brillen, die einen so sehen lassen, als ob man betrunken ist, eine Auto-Simulation fahren und wurden noch zusätzlich von einem Handy abgelenkt.



Das Ergebnis war wirklich erschreckend, aber ich glaube wir haben alle daraus gelernt. In den folgenden Wochen gab es zwei weitere Workshops, die sich mit dem Thema Sexualität und Aids auseinandergesetzt haben.



Beim Aids-Workshop haben wir sehr viel Neues mitnehmen können, denn der Referent hat nicht nur theoretisches Wissen sondern auch viel von seinen eigenen Erfahrungen weitergegeben, wodurch der Tag nicht nur spannend sondern auch lustig geworden ist. Alles in einem waren diese persönlichen Geschichten viel mehr wert, als wenn er uns nur die Theorie erklärt hätte.

Aber dann kam es doch ganz anders...

In dieser Zeit begann sich leider auch der Corona Virus zu verbreiten. Anfangs hofften wir alle noch, dass er uns nicht erreichen wird, doch als er schließlich auch in Österreich ankam, ging für uns Schüler*innen alles sehr schnell.

Innerhalb von wenigen Tagen wurde uns gesagt, dass wir nicht mehr in die Schule gehen können und wir ab sofort über Homeschooling unterrichtet werden.

Verständlicherweise war diese Nachricht für alle sehr schockierend, weshalb wir als Schüler*innen der 6M auch Angst und Sorgen um das Schuljahr und unsere Noten hatten. Unser Klassenvorstand, Herr Greisberger, hat sich vom ersten Tag der Quarantäne an intensiv um die Umstellung gekümmert, sodass wir letztlich aber keine großen Probleme hatten, in die Homeschooling Zeit zu starten.

Unsere „Soziales-Lernen-Stunden“ finden auch in dieser schweren Zeit statt, um von unserem Klassenvorstand immer auf den neuesten Stand gebracht zu werden, aber natürlich auch um uns regelmäßig zu sehen oder zumindest zu hören, und unsere Klassengemeinschaft weiterhin zu stärken. Das Warten auf die Wiedereröffnung der Schule ist nicht so einfach und auch mit Sorgen und Fragen verbunden: Wie wird es in nächster Zeit weitergehen? Wie werden unsere Zeugnisse aussehen? „Wir müssen warten, wie sich alles entwickelt“, hören wir regelmäßig!



Leider muss auch unsere gemeinschaftsfördernde Klassenreise am Ende des Schuljahres nach Krakau (Polen) ausfallen, aber gerade jetzt oder vielleicht erst Recht wegen der Umstände hält unsere Klasse richtig gut zusammen: **Wir schaffen das!**

Michelle Bolze, Helena Strobel

7.Klasse – Schwerpunkt: Globale Verantwortung



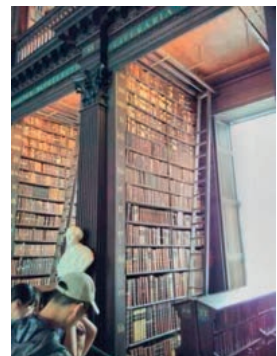
Flöckner Moritz, Höftberger Martina, Jekelfalussy Vincent, Langthaler Sebastian, Mahmoud Oaima, Miller Robert, Panosch Paul Martin, Quehenberger Alexandra, Ramböck Philipp, Rinnhofer Ana, Roithner Eric, Spechtler Jonas

Klassenvorständin: Mag. Andrea Tischendorf

Sprachreise Dublin

Unser Rückblick beginnt dieses Mal mit dem Ende des letzten Schuljahres. Wir schlossen es gemeinsam mit unserer Parallelklasse in Dublin ab. Diese Sprachreise war intensiv, aber auch sehr abwechslungsreich. Die Vormittage verbrachten wir an der Sprachschule, wo wir natürlich ausschließlich von „native speakers“ umgeben waren, an den Nachmittagen hatten wir ein sehr abwechslungsreiches Programm und lernten Dublin und seine Umgebung gut kennen. So besuchten wir touristisch bekannte

Stätten wie z.B. Trinity College, eine der ältesten Universitäten der Welt, in deren Bibliothek das legendäre „Book of Kells“ aufliegt (diese Bibliothek ist auch die Bibliothek „Harry Potters“).



Wir gingen durch St. Stephens Green, einen wunderschönen, riesigen Park inmitten der Stadt, den Temple Bar District und mehrere Museen, schlenderten durch Grafton Street, die Einkaufsmeile Dublins und machten auch einen Ausflug nach Howth, einer Halbinsel nordöstlich von Dublin, wo wir auch das legendäre Howth Castle besichtigten.



Auf den Cliff Walks in Howth

Schuljahr 2019/20

Nach erholsamen Ferien und den uns wohl bekannten Starttagen, die immer wieder ein verbindender Beginn des Schuljahres sind, konnte es dann losgehen – 7. Klasse, langsam rückt die Matura näher!

Zunächst begann das Schuljahr ganz wie gewohnt: Unterricht, Freiarbeit, Schularbeiten, Tests, Theaterbesuche, Lehrausgänge, eine Fahrt nach Wien....

Armutskonferenz

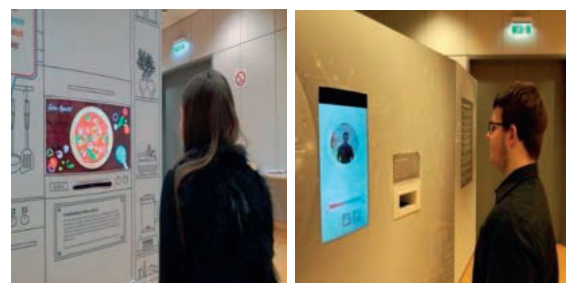
In der Jugendarmutskonferenz, die wir am 8.11.2019 in St. Virgil besuchten, diskutierten wir u.a. folgende Fragen: Was bedeutet Armut? Wie sind die Einkommen in Österreich verteilt? Wie kann ich mit meinen eigenen finanziellen Ressourcen verantwortungsvoll umgehen? Wie erkenne ich Diskriminierung gegenüber armutsbetroffenen Personen?

Wir wurden in Gruppen eingeteilt, diskutierten, reflektierten und mussten leider feststellen, dass uns Armut nicht nur in weiter Ferne sondern auch direkt vor unserer Haustür begegnen kann – da ist sie aber meistens gut versteckt. Danke für diese Einblicke!



„Smart Home – Sweet Home“

Im Rahmen des BE- Unterrichts besuchten wir am 18.12.2019 die Ausstellung „Smart Home – Sweet Home“ in der Arbeiterkammer Salzburg. Präsentiert wurden dort verschiedene Räume (Bad, Küche, Wohnzimmer, Eingang), wie sie in Zukunft smart genutzt werden könnten. Einige der gezeigten Dinge waren uns bereits bekannt, bzw. sind auch schon im Einsatz, anderes wiederum konnte uns – positiv wie auch negativ – überraschen. Es muss wohl in Zukunft jeder selbst entscheiden, ob er aufgrund einer Analyse der Augenbewegungen entscheiden lässt, wie die Lieblingspizza belegt sein soll...



Es wurde uns auch bewusst, dass „smarte Unterstützung“ und totale Überwachung manchmal gar nicht so weit auseinander liegen.

Abschied von Omaila

Unsere Mitschülerin Omaila Mahmoud hat uns im Februar verlassen. Sie hat eine Lehrstelle gefunden und wird uns nicht mehr mit ihren wunderbaren Köstlichkeiten bei unseren klasseninternen Frühstücken verwöhnen. Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft, liebe Omi!



Theaterbesuch im Wiener Burgtheater

Dass dieses Schuljahr noch etwas „Besonderes“ für uns in Aussicht stellt, das bekamen wir bereits bei unserem Wien-Besuch Ende Februar zu spüren. Wir sind im Rahmen des Deutsch-Unterrichts gemeinsam mit der Parallelklasse nach Wien gefahren, um uns dort eine sehr interessante Vorstellung des „Faust“ am Burgtheater anzusehen. Es war interessant, wie ein und dasselbe Stück in zwei verschiedenen Häusern aufgeführt wird – im Vorfeld sahen wir „Faust“ nämlich schon im Salzburger Landestheater.



Unsere Heimreise war dann von einem Corona-Verdacht bei einer Mitschülerin überdeckt, der sich aber als nicht wahr herausstellte.

Homeschooling

Und „Corona“ hat uns nun schon seit Wochen fest im Griff. Unser Schulalltag ist auf den Kopf gestellt. Zum Glück sind wir aufgrund der Montessori-Pädagogik das eigenständige Lernen und Organisieren gewohnt, was uns den Einstieg ins selbstorganisierte Lernen zu Hause sicher erleichterte – und nach anfänglichen Schwierigkeiten läuft der digitale Unterricht nun auch problemlos.



Trotzdem freuen wir uns – wer hätte das gedacht ;-) – wieder darauf, „normal“ zur Schule gehen zu können. Und hoffentlich können wir unsere Projekttag in der letzten Schulwoche noch abhalten. Dann aber Wien ohne Corona...

Mag. Andrea Tischendorf mit den Schülerinnen und Schülern der 7G

7. Klasse – Schwerpunkt: Musisch-kreative Bildung



**Barske Isabella, Brandl Stella, Brochenberger Kira, Dorfer Luca,
Eggert Lucas, Elling Marie, Hirschmann Benjamin, Hofer Anna,
Hofer Helena, Huber Livia, Kalina Julian, Kirpicsenko Matilda,
Lebesmühlbacher Theresia, Likar Marlene, Martin Dajana,
Pieringer Anna, Schlegel Annalena, Schnell Valentina, Schnitzer Anna,
Schrefler Vanessa, Seethaler Anna, Voppichler Vincent**

Klassenvorständin: Mag. Barbara Gürtler

Sprachreise Dublin



Am Ende der sechsten Klasse flogen wir - also die M und die G Klasse - nach Dublin. Am Donnerstag vor der letzten Schulwoche ging es los. Wir brachen sehr früh auf, da der Flug in

München wegging und wir erstmal dorthin fahren mussten. Am Flughafen angekommen gab es gleich mal Probleme. Der Pass einer Schülerin wurde nicht angenommen und es gab ein sehr langes hin und her, bevor wir endlich den Sicherheitscheck passieren konnten. Am Ende erreichten wir alle Dublin.



Das erste, was uns auffiel war, dass es viel kälter als daheim war, immerhin fand die Reise Ende Juni statt. Zum Glück hatten alle mindestens einen Pullover eingepackt und niemand musste frieren.



Vom Flughafen wurden wir direkt mit einem Bus abgeholt und in die Sprachschule gebracht, die wir diese Woche besuchen sollten. Schlussendlich holten unsere Gastfamilien uns ab und wir konnten uns entspannen.

Die nächsten Tage ähnelten sich alle: Wir gingen am Vormittag in die Schule, lernten Neues über die irische Kultur und sprachen Englisch. Am Nachmittag machten wir Ausflüge mit den Lehrern. Wir besuchten ein Schloss, gingen Klippenwandern, bekamen eine Führung durch eine Universität, bestaunten ein Museum mit ausgestopften Tieren und sahen sehr viel von der Innenstadt.



Nach den gemeinsamen Aktivitäten konnten wir tun was wir wollten. Manche gingen einkaufen oder liefen durch die Gegend. Auch das Meer konnten wir in dieser Zeit besuchen und am Strand picknicken.



Dann war die Woche auch schon wieder um. Alle waren ein wenig erschöpft, niemand hatte viel geschlafen, aber glücklicherweise konnte man das im Flugzeug und Bus nachholen. Insgesamt haben wir alle viel dazugelernt und eine schöne Zeit in Irland verbracht. (Annalena, Helena, Dajana)



Circo Fantazztico



Wie jedes zweite Jahr, kam auch heuer wieder die costaricanische Zirkusgruppe „Circo Fantazztico“ in unsere Schule. Neben Livemusik und einer eindrucksvollen, aber auch sozialkritischen Performance hatten die M-Zweig-Klassen nach der Aufführung die Möglichkeit, verschiedene Workshops zu besuchen. Unter anderen waren Workshops dabei wie Clownerei, Akrobatik, Tanz u.v.m. Wir, Benjamin, Luca, Anna H aus der 7M haben den Clown-Workshop besucht. Neben lustigen Rollenspielen haben wir auch hilfreiche Tipps fürs Theaterspielen erlernt. Am Ende durfte jeder Workshop zeigen, was sie am Vormittag gelernt haben. Wir hoffen, dass den zukünftigen Klassen diese tolle Möglichkeit auch geboten wird. (Benjamin, Luca, Anna H.)

Besuch der Synagoge



Wir, die beiden 7. Klassen, besuchten dieses Jahr eine Salzburger Synagoge. Wir wurden herzlichst in Empfang genommen von der Leiterin der Synagoge. Zuerst stellte sich die Leiterin bei uns vor und erzählte uns einen Teil aus Ihrem Lebens als Jüdin. Sie schilderte uns viele Fakten über das Judentum und gab uns Einblicke in ihr Leben. Zum Beispiel zeigte Sie uns die Tora und erklärte uns, welche Rolle sie im Leben eines Juden spielt. Wir durften uns die Tora ansehen und andere Gegenstände, wie den Chanukkia (acht bis neun armige Leuchter, dessen Kerzen zum jüdischen Chanukkia-Fest entzündet werden) genauer ansehen. Wir erfuhren auch genaueres über das Thema Essen und wie die Tiere geschlachtet werden (Schächten). Nachdem der Besuch sich dem Ende neigte, durften wir uns die Synagoge noch von außen ansehen. Im Großen und Ganzen war es eine tolle und informationsreiche Erfahrung. (Lucas und Vincent)

Der Besuch in der Grafischen Werkstatt im Traklhaus in Salzburg

Im Februar besuchten wir, die 7M Klasse, im Unterrichtsfach Bildnerische Gestaltung die Traklwerkstatt in der Altstadt Salzburg. In zwei Gruppe besuchten wir am Nachmittag einen Workshop zum Thema Druck. Wir hatten bereits im Vorfeld im Unterricht vieles rund um

den Druck erarbeitet und Skizzen und Entwürfe vorbereitet. Den Workshop leitete eine junge Kunststudentin, welche in der Traklwerkstatt bereits mehrere Praktiken und eigene Workshops absolviert hatte. Der Workshop bestand aus zwei verschiedenen Teilen, einem theoretischen Teil und einem praktischen Teil. Im theoretischen Teil erfuhren wir mehr über die genauen Materialien, Vorgänge und auch Techniken rund um den Druck. Nach einer kurzen Einführung starteten wir zu arbeiten. Eine Gruppe hatte die Aufgabe bekommen, einen speziellen Kalkstein, welchen man für den Druck verwendete, mit einer bestimmten Technik zu schleifen. Die andere Gruppe machte sich sofort an die Skizzierung der Entwürfe auf den Stein. Mit einer fetthaltigen Kreide zeichneten wir unsere Motive auf den Stein. Im nächsten Schritt bedeckten wir unsere Motive mit Specksteinpulver und ätzen unsere Skizzen. Nachdem wir den Kalkstein ausgewaschen hatten verstrichen wir mit einer Walze die Farbe auf dem Stein. Im letzten Schritt drucken wir unsere Motive auf Papier, hierbei spannten wir den Stein in die Lithografie-Presse ein, legten ein Papier darauf und pressten mit einem Hebel die fertigen Motive mehrfach. So entstanden unsere ersten eigenen Drucke. Der Workshop hat uns gezeigt, wie anstrengend und aufwendig der Prozess des Druckens ist. (Livia)



Wien Exkursion



Im Februar machte sich die Klasse 7M des MORG mit Frau Wenzel-Anders, Frau Sonnleitner-Soyka und Herrn Naringbauer auf den Weg nach Wien. Wir trafen uns am Salzburger Hauptbahnhof und fuhren alle zusammen mit dem Zug zu unserer Jugendherberge, welche sich mitten im Zentrum befand. Nachdem wir angekommen waren, hatten wir Zeit, uns für das Burgtheater schön zu machen. Für viele von uns war das der erste Besuch im Burgtheater und für alle ein ganz besonderer Abend, denn das Burgtheater ist um einiges größer und atemberaubender als unser schönes Landestheater in Salzburg. Wir schauten uns die Vorstellung Faust an. Wir hatten bereits im Unterricht die Geschichte und alle Hintergründe des Stücks durchleuchtet und waren perfekt vorbereitet. Auch hatten wir einige Tage zuvor bereits eine Vorstellung des Fausts im Landestheater besucht. Nachdem sich die Schauspieler verbeugt haben und die Zuschauer aufgehört hatten zu applaudieren, gab es sehr gespaltene Meinungen über die Inszenierung. Einige von uns waren sehr begeistert, denn das Stück war aufwendig und mit vielen unerwarteten Effekten produziert worden. Die Schauspieler konnten sich unglaublich gut in ihre Rollen versetzen, sodass es fast unheimlich wurde. Und das war auch ein Punkt warum einige von uns vielleicht ein wenig schockiert waren. Denn neben den Schauspielern, welche fast nicht mehr als diese

A man in a light blue shirt and dark trousers stands on the left, facing right. A woman in a dark, long-sleeved dress stands on the right, facing left. They are holding hands. The background is dark, and the lighting is focused on them. The text "BURGHSTÄTER" is visible in the top left corner.

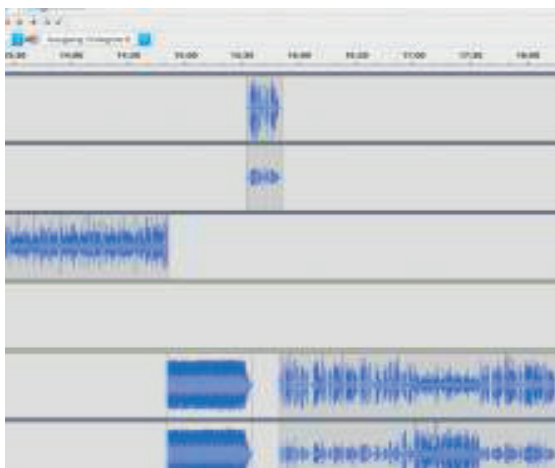


The logo is circular with a white background. At the top, the text "Distance learning und Montessori" is written in a red, sans-serif font, following the curve of the circle. In the center, there is a black laptop. On the laptop's screen is a black and white illustration of a classical building with a pediment and columns. Radiating from the laptop are several black lines, each ending in a small circular icon. These icons represent various fields of study: a lightbulb (science/idea), a microscope (biology), a key (history), a gear (mechanics/engineering), a hand pointing (education/learning), a book (literature), a person (social studies), a flower (art/nature), a leaf (biology/environment), a magnifying glass (research), a globe (geography), and a person in a hard hat (engineering/construction). Above the laptop, the word "MORG" is written in a bold, red, sans-serif font.

Niemand schenkte dem Aberglauben rund um Freitag den 13. große Beachtung, bis zum Jahr 2020. Dieses Datum zog viele Veränderungen für Schüler_innen mit sich. Auch wir vom Montessori-ORG waren betroffen. Gegen 13:20 Uhr wurden wir ins „Homeoffice“ entlassen und schon am 16. März 2020 begann das Chaos. Nun mussten alle Schüler_innen die Verantwortung und Organisation der Arbeitsaufträge selbst in die Hand nehmen. Wir bekamen Aufträge, welche wir in der regulären Schulzeit erarbeiten sollten. Vorerst war dies sehr chaotisch, und schwierig. Niemand wusste genau wann, wo und wie die Aufgaben gelöst werden sollten und auch die Lehrer_innen waren anfangs mit der ganzen Situation nicht ganz vertraut. Doch schon nach wenigen Tagen haben sich die meisten an unseren zukünftigen „Schulalltag“ gewöhnt und zusätzlich gelernt, wie man gut mit solch neuen Begebenheiten

umgeht. Manchmal gab es Momente in denen man den sozialen Kontakt mit Lehrern und Klassenkameraden vermisst hat. In Form von Videokonferenzen, wie beispielsweise in den Fremdsprachen, konnten wir uns zumindest virtuell sehen. Durch spielerische Aufgaben, wie Experimente (Chemie), Kreativ-Challenges (Kunst), ein Radioprojekt (Deutsch) und Sport-Challenges haben wir letztendlich den Spaß am Lernen nicht verloren. Es war nicht immer einfach, doch wir haben alle viel aus dieser Zeit mitgenommen. (Marlene, Anna S. und Marie)

Was ist normal?



Ein Teil unserer Homeschooling-Phase bestand daraus, eine Radiosendung zu kreieren. Das Thema war: Was ist Normal? Ursprünglich war es ein fächerübergreifendes Projekt aus Psychologie und Deutsch. Aufgrund der aktuellen Situation bezogen wir uns bei der Radiosendung hauptsächlich auf das Virus Covid 19. Wir durften uns in verschiedenen Gruppen aufteilen und jeder beteiligte sich an einem Thema. Wir schrieben Beiträge, machten Interviews und Befragungen. Dazu zählten wir noch wichtige Maßnahmen in dieser Anfangszeit auf. Eine große Herausforderung bei diesem Thema war, wie wir ohne Mikrofon eine annähernd gute Soundaufnahme hinbekommen. Herr Naringbauer hat uns dafür

bei einer Videokonferenz ein paar Tipps gegeben. Wenn man die Aufnahme einfach normal in seinem Zimmer aufnimmt ist der Hall größer und daher die Aufnahme nicht so gut. Nimmt man seinen Part z. B. unter einer Decke auf, hört sich das Audio gleich viel trockener und besser an. Noch einer Herausforderung bestand darin, dass sich die Gruppen logischerweise nicht treffen konnten, um die Aufträge zu bearbeiten. Wir hatten zunächst einige Schwierigkeiten in einer Videokonferenz zusammenzukommen, irgendwann ist es aber dann doch gegangen. Dann stellte sich die Frage: Wer schneidet das ganze eigentlich? Wir haben dann von Herrn Naringbauer eine kurze Anleitung zu dem Schneideprogramm Audacity bekommen und jede Gruppe sollte ihren Teil selbst schneiden. Letztendlich hat alles reibungslos funktioniert und am 23. April wurde unsere Sendung bei der Radiofabrik ausgestrahlt. Der Radiosender FreQuenns fand unsere Sendung so gut, dass sie diese in ihre eigene Sendung aufnahmen. Falls sie unsere Sendung verpasst haben oder nochmal anhören wollen, gibt es hier den Link: <https://cba.fro.at/451157> (Ina und Kira)

Wir freuen uns alle wieder auf ein Stück „alte Normalität“!



8. Klasse – Schwerpunkt: Globale Verantwortung



Carl Sven, Ebner Tabea, Faber Samuel, Hittenberger Konstantin, Klaushofer Paula, Meier Manuel, Osama Collins, Perlet Jakob, Pokorny Laura, Proux Wendelin, Ringler Markus, Scheil Gabriel, Schlager Alina, Stadlbauer Sebastian, Staudinger Jakob, Ströbel Lukas, Taxacher Eve, Wesely Lisa

Klassenvorstand: Mag. Christoph Mayr

Die erste Abschlussklasse des „G-Zweigs“

Das Schuljahr begann am Montag mit einigen Klassenvorstandsstunden, in denen wichtige Punkte für das nunmehr letzte Jahr besprochen wurden. Davon gab es reichlich, weil dieses Abschlussjahr gefüllt von Terminen war: Die Abgabe der VWA, die schriftliche und mündliche Reifeprüfung, aber auch kulturell wichtige Ereignisse wie die Theaterpremieren oder die Weihnachtsfeier an der Schule.



Am Dienstag besonnen wir uns nach dem, wie immer von Frau Mag. Geley und Herrn Mag. Greisberger wunderschön gestalteten Eröffnungsgottesdienst, auf die Werte von Maria Montessori und wie wir ihre Gedanken auch im abschließenden Schuljahr umsetzen wollten.

Von Mittwoch bis Freitag fuhren wir – as usual – mit den Schülerinnen und Schülern auf Starttage, die wir neuerlich in Radstadt im schönen Pongau verbrachten.

Dort gab es die alljährlichen sportlichen Aktivitäten (Klettern am künstlichen Turm), gemischt mit klasseninternen Zeiten und durchsetzt von anderen gemeinsamen Aktivitäten (wie einer Wanderung oder dem Improvisationstheater).



Verköstigt wurden wir wie immer außerordentlich gut und das Wetter ließ sogar einen Abend am Lagerfeuer als ganzer „G-Zweig“ der Schule zu, von dem die erste Abschlussklasse natürlich ein wichtiger Teil ist.



Nach den Starttagen nahm das Schuljahr seinen gewohnten Lauf, die BIM im Herbst sowie die Weihnachtsfeier kam und ging und gefühlt wie die letzten 3 Jahre verflog auch das erste Semester.

Doch kaum hatte das zweite Semester begonnen

änderte sich das Konzept Schule beinahe über Nacht komplett. „Distance-Learning“ im Gegensatz zu Präsenzunterricht in den Klassenräumen und Video-Konferenzen statt gemeinsam im Schulgebäude. Wenn man nach einem guten Aspekt in dieser schwierigen Zeit suchen mochte, könnte man anführen, dass die Umstellung für die Schülerinnen und Schüler am MORG wahrscheinlich nicht ganz so schwerwiegende Folgen hatte, wie an anderen Schulen. Vor allem in der 8. Klasse waren sie es bereits jahrelang gewohnt Aufträge selbstständig und mit dem notwendigen Ernst alleine und gut strukturiert zu bearbeiten. Das half in dieser chaotischen und fordernden Zeit laut Aussagen der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler schon sehr.

Anfang Mai machten dann die beiden Abschlussklassen am MORG, somit auch die 8G, den Anfang, wieder in die Schule zurückzukehren – wenn auch unter komplett veränderter Normalität. Der Mund-Nasen-Schutz gehörte nunmehr zum alltäglichen Leben, genauso wie die zahlreichen Desinfektionsspender. Meiner Meinung nach hatten sich die Schülerinnen und Schüler aber gut an die neue Situation gewohnt und arbeiteten mit viel Einsatz auf Ihren Abschluss hin. Die geplante Matura hat sich genauso verändert wie der Schulbetrieb an sich, jedoch wurde zumindest gewährleistet, dass ein Schulabschluss gemacht werden konnte, wenngleich auch unter herausfordernden Umständen.

Ich bin überwältigt, wie schnell die Zeit als Klassenvorstand der 8G vorübergegangen ist, wie viel wir miteinander erlebt, gelacht und diskutiert haben. Es waren für mich sehr schöne 4 Jahre, die ich euch begleiten durfte und nun bleibt mir nur noch zu sagen: Ich wünsche euch viel Erfolg und Freude im Leben und genießt die Zeit, die auf euch zukommt.

Mag. Christoph Mayr

8. Klasse – Schwerpunkt: Musisch-kreative Bildung



Breschar Karoline, Dimitroff Nora Elisa, Fitzka Jonathan, Gruber Laura, Haas Clara, Haslauer Sabrina, Heiny Irina Maria, Ilk Maya, Kovac Dzenis, Langer Maxima, Layr Valentina, Lüftenegger Denise, Peithner Nola, Pflugbeil Nicole, Reidl Maximilian, Reiter Gabriel, Roßner Linda, Rudnik Tara, Scherling Anna, Schermaier Jonas Simon, Schneider Hannah, Schrattenecker Barbara, Trinko Sophie, Unger Coralie, Weißenbacher Lena, Welt Clara

Klassenvorständin: Mag. Dagmar Sonnleitner-Soyka

„Denken ist Reden mit sich selbst.“

Immanuel Kant

Das Schuljahr, in das meine 8M da „hineingeplumpst“ ist, kann man durchaus als außergewöhnlich bezeichnen.

Wie werden es die Schülerinnen im Rückblick sehen, wie bewerten, was ihren Enkelkindern erzählen?

Was war es nun, das sie nach 12 Jahren so ins Schul-Päckchen eingepackt bekommen haben?

Zuerst ganz elementar die Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen, Sprechen, Denken.

Dann, Grundkenntnisse über die Welt, die Natur, die Gesellschaft, die Kulturen die Geschichte und über sich selbst.

Also Werkzeuge, die sie dazu befähigen, selbstständig weiter zu lernen und sich zu bilden.

Wenn sie nach den Jahren hier nun in die Welt hinausgehen, gelten Maturantinnen landläufig als „gebildet“.

Jemand „Gebildete/r“ ist kein wandelndes Lexikon, sondern jemand der versucht, komplexe Zusammenhänge zu verstehen.

Gebildet ist nun auch die/derjenige, die/der nicht nur unspezifische Sozialkompetenz aufweist, sondern weiß, welches Verhalten in welcher Situation angemessen ist.

Gebildet ist auch jene/r, die/der ihre/seine Lesekompetenz dazu eingesetzt hat, bestimmte Bücher zu lesen und durch sie geprägt wurde.

Gute Bildung erlaubt nun auch, auf schwierige und unsichere Entwicklungen flexibel und angemessen zu reagieren.



Das Jahr hat gut begonnen. Die 8.Klasse ist auf den Starttagen immer zuständig für die Programmgestaltung des letzten Abends. Da haben sie im Kleinen schon bewiesen, wie gut sie in Teamarbeit sind, wie Dinge organisiert werden, wie geplant wird. Der Anspruch, der mir ganz besonders daran gefallen hat: es soll bei den Spielen und Aufgaben niemand „blöd dastehen“ und niemandes Grenzen überschritten werden (auch die der Wirtsleute nicht), es soll einfach für alle maximal lustig sein.



Dann der Beginn in die Endrunde: schön ist da immer zu beobachten, wie konzentriert gearbeitet wird, wie man nicht mehr „klein und dumm“ ist, wie man die Aufgaben erledigt.

Der Stoff ist wahrlich viel – man beginnt Abstriche zu machen – was ist schaffbar? Wo startet man nochmal durch? Was übersteigt die Kräfte und man verschiebt Aufgaben auf den Herbst, um die jetzt geforderten gut zu bewältigen? Hier zeigt sich dann die Selbstkompetenz: womit geht es mir gut? Was kann ich? Was will ich? Was ist mein Anspruch? Da wurden Entscheidungen gefällt, so vielfältig und bunt, wie die einzelnen Persönlichkeiten der Klasse sind. Jede/r hatte das Gefühl, im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten richtig zu agieren.

Dann kam Corona....

Der Zeitpunkt, da ich diesen Text schreibe (Ende April), eignet sich nicht um Resümee zu ziehen. Nicht um zu reflektieren, wie es mit der Flexibilität und Angemessenheit der Bildung bestellt ist. Das werden wir im Ansatz erst in einigen Jahren können. Wenn wir dann zum x-jährigen Maturatreffen zusammen sitzen...

Alles Gute liebe 8M!!!!

Schulseelsorge

Da-Sein an den Grenzen des Lebens

In diesem Schuljahr hat uns die lange Krankheit und schließlich das Sterben eines Kindes an der Evangelischen Volksschule besonders bewegt. Vielleicht mehr als sonst wurde dadurch die Stärke einer Schule deutlich, die ein christliches Menschenbild zu den Säulen ihrer Identität zählt: Wenn es um ein so erschütterndes Ereignis wie das Sterben eines Kindes geht, ist die Hilflosigkeit aller Beteiligten verständlicherweise groß, zumal Sterben und Tod ja ohnehin schon zu Tabuthemen unserer leistungsorientierten Gesellschaft gehören. Doch die Evangelische Volksschule ist mit dem Weg dieses Kindes in einer offenen und sensiblen Weise umgegangen und hat sich mehrfache Hilfe von außen geholt. Einer der Begleiter durfte auch ich als Schulseelsorger sein.

Schon vor Weihnachten habe ich mit Direktorin Edith Steiner-Würfl nach einigen Telefongesprächen eine Zusammenkunft aller in der Klasse des Kindes Tätigen moderiert und wir haben gemeinsam überlegt, was in den nächsten Wochen und Monaten das Beste für das kranke Kind, seine Mitschüler/innen und die Lehrkräfte sein könnte. Unsere eigene Betroffenheit durfte dabei genauso Thema sein wie Fragen der Kommunikation mit allen Beteiligten, vor allem den Kindern der Klasse.

Als uns wenige Tage nach dem Wieder-Hochfahren der Schulen im Mai die Nachricht vom Tod des Kindes erreichte, war ich an zwei Vormittagen hintereinander an der Schule, damit ich wegen der Teilung der Klassen zu bzw. mit allen Kindern sprechen konnte. Natürlich stand dabei die Klasse, die das verstorbene Kind besucht hatte, im Vordergrund. Wir versammelten uns um ein

großes rundes blaues Tuch im Kreis am Boden. Ich erkläre, warum ich da bin und entzünde in der Mitte eine Kerze, die ich der Klasse schenke. Rund um das blaue Tuch stehen Schälchen, in denen sich verschiedene Gegenstände befinden, die uns dabei helfen, mit dem Erlebten umzugehen: Glasperlen, Muscheln, Steine, Teelichter, Zweige von einem blühenden Strauch, Kopien des Liedes „Du verwandelst meine Trauer in Freude“. Ich lade die Kinder ein, sich etwas davon auszusuchen und in die Mitte zur Kerze zu legen. Wer mag, kann dazu etwas sagen oder fragen. Die Glasperlen werden in einen Krug mit Wasser geworfen nach dem Psalmwort „Du sammelst meine Tränen in einem Krug“. Die Muscheln sind Spuren, die Tiere hinterlassen haben, die einmal gelebt haben und bereits gestorben sind. Die Blüten sind wunderschön und haben eine Aufgabe; wenn sie diese erfüllt haben, verwelken sie.

Alle Kinder haben sich intensiv beteiligt, Anschließend bin ich durch alle anderen Klassen gegangen, habe überall eine Kerze mitgebracht, sie angezündet, ein paar Worte zum Tod des Kindes gesagt und bin für Fragen da gewesen.

Ich bin froh und dankbar, dass eine etablierte Schulseelsorge in ganz Österreich immer mehr zum Qualitätskriterium evangelischer Schulen wird.



Pfarrer Mag. Peter Pröglhöf

Diakonie ist Nächstenliebe in unserer Zeitund braucht Ihre Unterstützung!

Große Teile unserer Arbeit werden durch Mittel der öffentl. Hand unterstützt. Doch nur gemeinsam mit dem großartigen Engagement unserer Sponsoren ist es möglich, unser Anliegen einer integrativen Montessoripädagogik für unsere Kinder im Kinderhaus und in den Schulen zu verwirklichen.

Finanzrückblick 2019

Mittelherkunft

Vereinseinnahmen Beiträge	€ 1.229.915,50
Spenden und öffentliche Zuschüsse	€ 317.643,90
Summe Mittelherkunft	€ 1.547.559,40

Mittelverwendung

Sachaufwand lfd. Betrieb	€ 226.899,81
Personalaufwand	€ 699.960,28
Sonst. Vereinsaufwendungen und Abschreibungen	€ 548.739,41
<u>Zuweisung zu Anlagekonten</u>	<u>€ 71.959,90</u>
Summe Mittelverwendung	€ 1.547.559,40

Auch im Schul- und Kindergartenjahr 2019/20 wurden wir wieder von vielen unterstützt. Ein Dankeschön an unsere Sponsoren und Förderer! Selbstverständlich auch an alle Eltern, die Vertreter des Elternvereines und alle PädagogInnen und MitarbeiterInnen für die großartige Unterstützung in jeglicher Form!!!



Das Team der Verwaltung

Mag. Eva Kothbauer: Geschäftsführung

Ursula Arzl-Schaffer: Assistenz GF

Claire Ferch: allg. VW, Personal, Datenschutz

Martin Haselwallner: Hausmeister



Sedina Catic und Andrea Bernhofer
Reinigung Kinderhaus

Schul- und Kindergartenjahr 2019/20 aus Elternsicht

Wenn das Wesentliche wieder wichtig wird, Eltern Sein im abgelaufenen Schuljahr: Grenzerfahrungen mit home schooling, distance learning

Dies ist die Stelle, an der bisher immer ein Bericht der Aktivitäten des Elternvereins im Kinderhaus und an unseren vier Montessori-Schulen gestanden hat. Heuer ist vieles anders, in sehr vieler Hinsicht, gerade in der Bildung und daher auch für uns Eltern. Als am 13. März mit Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung zur Bewältigung der COVID-19 Folgen im Schulwesen für die Schuljahre 2019/20 und 2020/21 alle Schulen des Landes geschlossen und damit über eine Million Kinder in das "distance learning" geschickt wurden, stand das System Schule in Österreich vor einer völlig neuen Herausforderung. Einerseits hat uns im Elternverein der unglaubliche Einsatz und die Energie beeindruckt, mit der die Eltern an unseren Schulen den geänderten Rahmenbedingungen begegnet sind. Da wurden Laptops zur Verfügung gestellt und Video-Konferenz-Server für eine ganze Schule eingerichtet, Datenschutz inklusive.

Für diese spontane Hilfsbereitschaft sage ich im Namen des Elternvereins ein herzliches Dankeschön. In unserer Elternschaft steckt viel Leben und Gemeinsinn und das ist eine gute Voraussetzung für alles, was uns noch bevorstehen mag. Andererseits haben wir gemerkt, dass nicht alle Eltern die gleichen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen haben, mit einer solchen Ausnahmesituation umzugehen. Für einen alleinerziehenden Elternteil, der noch dazu zu einer so genannten systemrelevanten Berufsgruppe gehört oder gar von Kurzarbeit

oder Kündigung betroffen ist, wird home schooling sehr schnell zur Grenzerfahrung.

Welche Lehren ziehen wir aus dem Lockdown?

Für uns als Elternvertreterinnen und -vertreter war diese Zeit sehr lehrreich. Wir verstehen jetzt besser, dass Schule ohne Elternbeitrag nicht funktioniert. Dafür brauchen Eltern - und Kinder - aber entsprechende Rahmenbedingungen. Wir haben auch gesehen, dass ein tragfähiges Kommunikationsdreieck zwischen Eltern, Kindern und Lehrkräften wie ein Bannwald funktioniert. Wenn man ihm Zeit gibt zu wachsen und regelmäßig pflegt, schützt er vor der plötzlichen Lawine. Dafür hat er mehr Aufmerksamkeit verdient.

Wir im Vorstand des Elternvereins der Diakonieschulen haben in den ersten Wochen des Lockdowns mit den Direktionen, dem Schulerhalter und dem Landes-Elternverband Kontakt gehalten und Unterstützungsarbeit auf allen Ebenen geleistet. Wir haben uns Lösungen für den Fernunterricht angeschaut und geprüft, rechtliche Fragen recherchiert und unsere Sichtweise eingebracht, soweit es sinnvoll war. An dieser Stelle sage ich unseren Lehrerinnen und Lehrern und den Führungskräften in den Direktionen ein großes Dankeschön für den persönlichen Einsatz und die Flexibilität, Lernen in dieser Zeit lebendig zu halten.

Für die nächste Zeit und die zukünftige Arbeit nehmen wir die Erfahrungen aus diesem Schuljahr mit. Den mit der Anschaffung der neuen Laptop-Station für die Montessori-Mittelschule begonnenen Beitrag zur Digitalisierung werden wir zusammen mit Direktionen und Lehrkräften

weiterverfolgen. Verstärken wollen wir jedenfalls unsere Arbeit, um die Eltern im System Schule zu unterstützen, so gut es geht. Dafür werden wir auch Hilfe brauchen, ich lade alle Eltern ein, mir ihre Erfahrungen, Vorschläge und Gedanken für unsere Schulen mitzuteilen. Ich würde mich freuen, verschiedene Sichtweisen aus unserer Elternschaft zu erfahren. Ich hoffe sehr und bin zuversichtlich, dass wir uns 2021 wieder beim traditionellen Sommerfest persönlich austauschen können.

Bis hoffentlich bald

Ihr/Euer Michael Brandl



Mag. Michael Brandl

Obmann Elternverein

elternverein@diakonie.cc

Wie Sie uns unterstützen können?

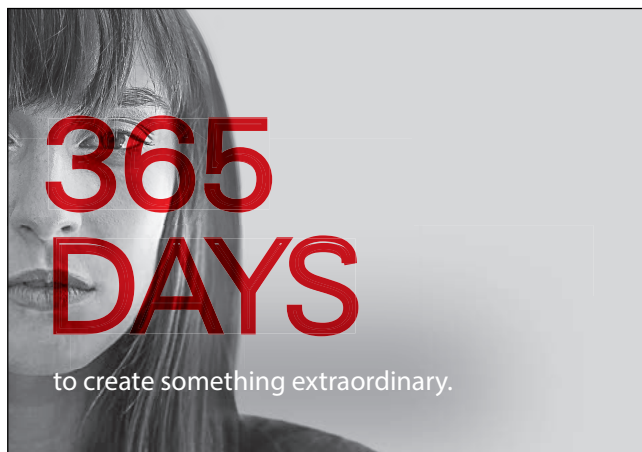
Wenn Sie unsere Arbeit auch finanziell unterstützen wollen, freuen wir uns über einen Beitrag auf das Konto (freiwillige Empfehlung EUR 20,00):

- Elternverein „Integration mit Montessori“
- Raiffeisenverband Salzburg eGen
IBAN: AT25 3500 0000 0002 9835
BIC: RVSAAT2S
- Zahlungsreferenz: Name des Kindes,
Institution (KH, VS, NMS, OST oder MORG)
und Klasse

Wir bedanken uns ganz herzlich
für die Förderung von Projekten
bei

LICHT INS DUNKEL





SENOPLAST

Senoplast liefert seine Produkte inzwischen in fast siebzig Länder. Wir sind „a part of“ in jenen Industrien, die Kunststoffteile mit besonderen Anforderungen und Qualitäten benötigen. So sind wir „a part of“ in der Automobil-Industrie, im Wellness- und Badebereich, bei Koffern und Dachboxen, Kühlgeräten sowie in der Türen- und Möbelindustrie.

senosan – unter diesem Markennamen fertigen wir hochwertige Folien und Platten aus Thermoformen.

www.senoplast.com [@Senoplast](https://www.facebook.com/senoplast)

Miele

Die Faszination Miele lässt sich nicht einfach so beschreiben.

Aber umso deutlicher spüren.

Erleben Sie die Faszination.
Miele Experience Center

Entdecken. Erleben. Genießen. Wir präsentieren Ihnen die gesamte Produktpalette von Miele und bieten perfekte Betreuung: Von der Inspiration bis zur Beratung, von der Information bis zum Kochevent.

5071 Wals, Mielestraße 10
Mo-Fr 9.00 – 18.00 Uhr, Sa 9.00 – 13.00 Uhr
miele.at

Miele. Immer Besser.

FORD KUGA PLUG-IN HYBRID

5
JAHRE
GARANTIE

ELEKTRISCH AUF KNOPFDRUCK.

Ford Kuga ab
€21.990,—^{*)}

Ford Kuga Plug-In-Hybrid ab
€31.690,—^{*)}

Ford Kuga: Kraftstoffverbrauch kombiniert 5,0 – 7,0 l/100 km | CO₂-Emission kombiniert 132 – 163 g/km (Prüfverfahren: WLTP) Ford Kuga Plug-in Hybrid: Kraftstoffverbrauch gewichtet kombiniert 1,4 l/100 km CO₂-Emission gewichtet kombiniert 32 g/km | Stromverbrauch: 16,8 kWh/100 km (WLTP)

Schmidt
automobile
info@schmidtauto.at - www.schmidtauto.at

5020 Salzburg, Alpenstraße 122, Tel: 0662/ 63930
5322 Hof/ Sbg, Wolfgangsestr. 46, Tel: 06229/ 2419
5580 Tamsweg, Gewerbepark 249, Tel: 06474/ 2245
5230 Mattighofen, Braunauerstr. 1f, Tel: 07742/ 2452

Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen entnommen werden, der bei allen Ford Vertragspartnern unentgeltlich erhältlich ist und unter <http://www.autoverbrauch.at/> heruntergeladen werden kann. Symbolfoto! Bei voller Aufladung. Die nach dem WLTP-Verfahren ermittelte rein elektrische Reichweite von bis zu 56 km gilt für eine verfügbare Konfiguration. Die tatsächliche Reichweite kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren (Wetterbedingungen, Fahrverhalten, Fahrzeugzustand, Alter der Lithium-Ionen-Batterie) variieren. Nähere Informationen auf www.ford.at. *) Unverbindlich empfohlener nicht kartellierter Aktionspreis (beinhaltet Importeurs- und Händlerbeteiligung) inkl. USt, NoVA und 5 Jahre Garantie (beginnend mit Auslieferungsdatum, beschr. auf 100.000 km)



„Du
ziehst
mich an!“

EUROPARK

#goodtimes



**CRM – ERP – Mobile Solutions –
Netzwerke – IP Telefonie – IT-Services**

WEBKOM
EDV DIENSTE GMBH

Lösungen, die passen

**Dr. Hans Lechner Straße 3
5071 Wals-Siezenheim
Tel.: +43 (0) 662 / 247 247
info@webkom.net
www.webkom.net**